



Was läuft in Freiburg im Jahr 2011? Die wichtigsten Termine finden sich in unserer Jahresvorschau auf **Seite 10**.

Sonderseiten: Berufliche Schulen informieren

Bilanz nach vier Jahren Baureferat

Rad-Infrastruktur mit Stärken und Schwächen

Gute Nachbarschaft im Hochhaus der Superlative

Der zweite Bildungsbericht stellt der Stadt ein gutes Zeugnis aus. Mehr dazu auf **Seite 3**.



AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – 14. Januar 2011 – Nr. 543 – Jahrgang 24

Stadt trauert um Thomas Landsberg

Ehemaliger SPD-Stadtrat und Bürgermeister starb 65-jährig nach langer Krankheit

Die Stadt und die Freiburger Bürgerschaft trauern um Thomas Landsberg. Der frühere Kultur- und Schulbürgermeister und SPD-Stadtrat starb zwei Tage vor Silvester nach langer und schwerer Krankheit in einer privaten Wohngemeinschaft für Alzheimer-Patienten, in der er die letzten Jahre gelebt hatte. Er wurde 65 Jahre alt.

In der Stadtpolitik war Thomas Landsberg rund 28 Jahre engagiert: 20 Jahre als Mitglied des Gemeinderats und acht Jahre als Bürgermeister für Schule, Kultur und Sport. Geboren am 17. Mai 1945 in Göttingen, studierte Thomas Landsberg nach dem Abitur und dem Wehrdienst Rechts-

für einen Bereich der Stadtpolitik verantwortlich, der von großen Veränderungen geprägt war.

In seine Amtszeit fielen unter anderem die Verlagerung des Kepler-Gymnasiums von der Habsburgerstraße in den neuen Stadtteil Rieselfeld; Landsberg hatte den Vorschlag eines Neubaus im Westen anstelle einer Sanierung am alten Standort vertreten. Auch die ersten Ausbauschritte für das Dreisamstadion nach dem Aufstieg des Sportclubs Freiburg in die 1. Bundesliga und die Einrichtung des Kultur- und Veranstaltungszentrums E-Werk in der Eschholzstraße, in dem unter anderem auch der AAK eine eigene Spielstätte beziehen konnte, wurden in seiner Verantwortung realisiert.

Das wichtigste kulturpolitische Projekt in der Ägide Landsberg war schließlich die Generalsanierung des Theaters mit einem Gesamtaufwand von mehr als 50 Millionen DM. Nach zweijähriger Umbauphase wurde das Theater 1998 wenige Tage vor Ende seiner Wahlzeit als Bürgermeister wieder eröffnet. 1998 schied Thomas Landsberg aus dem Amt aus, nachdem der Gemeinderat zuvor mehrheitlich die Streichung eines eigenständigen Kulturdezernats beschlossen hatte.

Im Herbst 1999 trat Landsberg für die SPD erneut zur Kommunalwahl an und wurde in den Gemeinderat gewählt. Wenig später erkrankte er an Alzheimer und musste nach Ende der Wahlperiode aus gesundheitlichen Gründen auf eine erneute Kandidatur verzichten. Aus dem öffentlichen Leben zog er sich vollständig zurück. Die letzten fünf Jahre verbrachte er in einer privaten Wohngemeinschaft für Alzheimer-Patienten in Ebnet, wo er nun an den Folgen der Krankheit verstorben ist.

Oberbürgermeister Dieter Salomon würdigt in einem Schreiben an die Witwe und die Kinder Thomas Landsbergs Verdienste als Bürgermeister und Stadtrat: „Er hat den Weg bereitet für eine kommunale Kulturpolitik, die durch Vielfalt und Buntheit geprägt ist und beispielgebend für viele andere Städte geworden ist. Die Freiburger Kultureinrichtungen und Gruppen trauern um einen guten Fürsprecher und Freund.“



Thomas Landsberg, Bürgermeister von 1990 bis 1998.

wissenschaften in Göttingen und Freiburg und wurde nach den juristischen Examen Beamter im Landesdienst als Dezernent in den Landratsämtern Lörrach und Emmendingen.

1975 wurde Landsberg erstmals in den Gemeinderat gewählt, dem er bis Ende 1989 angehörte. Zehn Jahre war er Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion. Thomas Landsberg vertrat seine Fraktion in zahlreichen Fachausschüssen und mehreren Aufsichtsgremien städtischer Gesellschaften. Von Beginn an engagierte er sich vor allem in der kommunalen Kulturpolitik. Er gehörte zu den Mitbegründern des Arbeitskreises Alternative Kultur (AAK) und des Kommunalen Kinos.

Ende 1989 wählte der Gemeinderat ihn zum Bürgermeister; das Amt trat er Anfang 1990 an und schied aus dem Gemeinderat aus. Als Dezernent für Schule, Kultur und Sport war Thomas Landsberg

Haag übernimmt die Amtsgeschäfte

Seit dem 1. Januar hat Freiburg mit Martin Haag wieder einen Baubürgermeister

Seit dem 1. Januar hat Freiburg wieder einen Baubürgermeister. Gut vier Jahre, nachdem die Stadt Freiburg diese Position aus Kostengründen abgeschafft hatte, wurde der neue Baudezernent Martin Haag am Montag dieser Woche von Oberbürgermeister Dieter Salomon und zahlreichen Verwaltungsmitarbeitern und Gemeinderäten bei einem kleinen Festakt in sein Amt eingeführt.

Mit Haag habe die Stadt einen Mann gefunden, der in idealer Weise alle wichtigen Voraussetzungen für diesen Job mitbringe, so Salomon. Martin Haag verstehe nicht nur etwas von Stadtentwicklung, sondern verfüge auch über Erfahrungen in der Leitung großer Verwaltungseinheiten. Überdies sei er ein „politisch denkender Mensch“, der in der Lage sei, gesellschaftliche und politische Situationen einzuschätzen. Haag sei somit „eine eierlegende Wollmilchsau und deshalb ein ganz Großer“, sagte Salomon augenzwinkernd in Richtung des Zweimetermanns.

Drei Monate nach seiner Wahl im Gemeinderat zeigte sich Martin Haag geradezu erleichtert, dass „es nun endlich losgeht“. Zunächst gelte es, die Ämter des neugebildeten Dezernats zu einem Team zusam-



Amtseinführung mit Handschlag und vielen guten Wünschen: Martin Haag, Dieter Salomon und die Dezernenten Otto Neideck und Ulrich von Kirchbach (v. l.). Die fünfte im Dezernatenbund, Gerda Stuchlik, war diese Woche noch in Urlaub. (Foto: A. J. Schmidt)

menzuführen. Als zentrale Aufgaben nannte er, ein hinreichendes Angebot von Wohnungsbau- und Gewerbeflächen bereitzustellen, eine weiterhin hohe Bauqualität zu sichern sowie einen Perspektivplan für die Stadtentwicklung zu erarbeiten. Gegenüber Wünschen und Anregungen aus der Bürgerschaft müsse man sich offen zeigen, ohne jedoch die Interessen der Gesamtstadt aus-

den Augen zu verlieren, sagte der Baubürgermeister.

Den Arbeitstakt haben in den vergangenen vier Jahren OB Salomon und sein Baureferent Norbert Schroeder-Klings vorgegeben, die in diesem Zeitraum fast 130 Bebauungspläne abgeschlossen oder auf den Weg gebracht haben (s. S. 3). Auf den frischgebackenen Baubürgermeister kommen also große Aufgaben

zu, denen er sich stellen will: „Sie dürfen einen hohen Einsatz von mir erwarten“, sagte Haag abschließend.

Sein Dezernat umfasst folgende Ämter und Dienststellen: das Stadtplanungsamt, das Amt für Projektentwicklung und Stadterneuerung, das Baurechtsamt, die Stabsstelle Geodatenmanagement, das Gebäudemanagement sowie das Garten- und Tiefbauamt.

Sinti und Roma im Mittelpunkt

Gedenkveranstaltung zum Jahrestag der Auschwitzbefreiung am 27. Januar

Seit einigen Jahren erinnert die Stadt Freiburg in Vortrags- und Gedenkveranstaltungen an den Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz am 27. Januar 1945. Dieser Tag wurde 1996 auf Initiative des damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog zum offiziellen deutschen Gedenktag für alle Opfer des Nationalsozialismus. Zu den Verfolgten gehörten auch Sinti und Roma. Im Mai 1940 fand die erste Deportation deutscher Sinti und Roma durch die Nationalsozialisten in das sogenannte „Generalgouvernement Polen“ statt. Dies war der Beginn des systematischen Völkermords an einer Minderheit, der seit Jahrhunderten mit Vorbehalt und Ausgrenzung begegnet wurde.

Erst in jüngerer Zeit werden die gegen Sinti und Roma verübten Verbrechen anerkannt.

Die Aufarbeitung der Geschichte dieses Holocausts hat begonnen – auch in Freiburg: Im Zentrum der öffentlichen Veranstaltung am Donnerstag, 27. Januar, stehen Schicksale verfolgter Sinti und Roma aus Freiburg und Baden.

Der Begrüßung durch Bürgermeister Ulrich von Kirchbach schließt sich ein Redebeitrag von Edmund Reinhardt aus Freiburg an. Er spricht als Vertreter des Verbands Deutscher Sinti und Roma – Landesverband Baden-Württemberg, der in diesem Jahr zum Kreis der Mitveranstalter gehört.

Bevor der Zeitzeuge Wilhelm Spindler über die Geschichte seiner Familie spricht, wird Ulrich Ecker, der Leiter des Freiburger Stadtarchivs, aktuelle Forschungsergebnisse über die NS-Verfolgung hiesiger Sinti und Roma referieren.

Grundlage seines Vortrags ist ein Beitrag zum Dokumentationsband über das Seminar „Verfolgung der Sinti und Roma und deren Erinnerung in Baden-Württemberg“, das im Mai 2010 anlässlich des 70. Jahrestags der Maideportation in Mannheim stattgefunden hat. Oberbürgermeister Dieter Salomon hatte dem Verband Deutscher Sinti und Roma – Landesverband Baden-Württemberg einen entsprechenden Freiburger Beitrag zugesagt.

Nicht zuletzt angesichts der dürftigen Quellenlage ist die Geschichte der NS-Verfolgung von Sinti und Roma in Freiburg bisher nur bruchstückhaft erforscht. Das Stadtarchiv hat deswegen den Historiker Dargleff Jahnke beauftragt, im Rahmen eines Werkvertrags beim Staatsarchiv Freiburg vorhandene Wiedergutmachungsakten auszuwerten, um auf dieser

Basis einzelne Verfolgungsschicksale zu dokumentieren. Dies ist freilich nur ein erster, aber wichtiger Schritt in der Aufarbeitung der lokalen Verfolgungsgeschichte von Sinti und Roma, der nun vorgestellt wird.

Der Zeitzeuge Wilhelm Spindler wurde 1923 in Bannholz geboren. Er lebt seit seiner Kindheit in Freiburg. Während viele Mitglieder seiner Familie in Konzentrationslager deportiert wurden und dort ermordet wurden, konnte er sich selbst nach Österreich retten. Musikalisch wird die Veranstaltung durch die Brüder Bambi und Ismael Reinhardt aus Freiburg umrahmt.

Termin: Do, 27.1., 19.30 Uhr im Kaisersaal des Historischen Kaufhauses am Münsterplatz. Der Eintritt ist frei.

Informationen zur Gedenkveranstaltung beim Kulturamt unter der Telefonnummer 201-2101.



Was steht an 2011?

Nachdem Weihnachten 2010 und der Jahreswechsel schon wieder Schnee von gestern sind, wollen wir in wenigen Stichworten skizzieren, welche Themen und kommunalpolitischen Schwerpunkte aus Sicht der Fraktionsgemeinschaft Junges Freiburg/Die Grünen die nächsten Wochen und Monate bestimmen werden.

Generell stehen bis zur Verabschiedung des Doppelhaushaltes 2011/2012 am 17. Mai im Gemeinderat zahlreiche Fragen rund um den städtischen Finanzhaushalt im Fokus. Trotz einer guten konjunkturellen Entwicklung werden der Stadt in den nächsten beiden Jahren mindestens 40 Millionen Euro fehlen, um die ohnehin schon deutlich reduzierten Ausgabenansätze finanzieren zu können. Ein Spagat wird also nötig sein, um einerseits die Schuldenaufnahme möglichst gering zu halten und andererseits die dringend erforderliche Sanierung von Schulen, städtischen Gebäuden und der öffentlichen Infrastruktur (z. B. Straßen, Radwege, Brücken) auch in diesem und im nächsten Jahr schrittweise fortsetzen zu können.

Der Ausbau der Kinderbetreuung und die Förderung von Kindern aus bildungsfernen Familien haben bei uns trotz knapper Kassen weiter Priorität. Junges Freiburg/Die Grünen wollen jedem Kind die Chance auf eine gute Bildung und den Eltern den Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglichen. Zur nachhaltigen Bekämpfung von Bildungsbenachteiligung ist der weitere Ausbau von Ganztagschulen ein wichtiger Baustein.

Im Jahr 2018 muss die Stadtbahn in die westlichen Stadtteile entlang der Kliniken bis zur Messe und über den Rotteckring rollen – nur dann können staatliche Fördermittel im Umfang von rund 80% gesichert werden, ohne die eine Realisierung des ÖPNV-Ausbaus illusorisch wäre. Die damit einhergehende Umgestaltung des Innenstadtrings erweitert die Fußgängerzone zum Bahnhof und schafft neue attraktive Plätze für die FreiburgerInnen, für Innenstadtbewohner und Touristen. 2011 werden die planerischen Weichen gestellt, konkrete Baukosten fallen frühestens in den Doppelhaushalten ab 2013/14 an.

Beim Klimaschutz müssen wir auch angesichts angespannter Finanzen unsere CO₂-Reduktionsziele weiterhin engagiert verfolgen: In diesem Jahr wollen wir endlich die Voraussetzungen für die Realisierung neuer Windräder schaffen – die kosten die Stadt kein Geld, sparen aber viel CO₂ ein. Wertvolle Unterstützung könnte dabei eine neu zusammengestellte Landesregierung leisten.

Für den Wohnungsbau wollen wir zügig und mit Vorrang städtische Flächen aktivieren sowie innovative Neubauquartiere (z. B. Gutleutmatten) auf den Weg bringen. Erschwingliche Mietwohnungspreise kann es aber nur mit geeigneten Förderprogrammen für den sozialen Wohnungsbau durch eine neue Landesregierung geben.

Für die Stadt Freiburg, für die öffentlichen Investitionen und für die kommunalen ZuschussempfängerInnen werden die beiden Jahre des Doppelhaushalts 2011/2012 finanziell sicherlich eine Durststrecke – wir hoffen jedoch, und dafür stehen die Anzeichen nicht schlecht, dass es danach mit den kommunalen Einnahmen wieder aufwärts gehen kann.

Mit dieser verhalten optimistischen Zukunftserwartung wünschen wir allen Freiburger BürgerInnen ein gutes neues Jahr.



Sichere Spielstraßen?

Die CDU Waldsee hat im Frühjahr 2010 eine Umfrage bezüglich der Spielstraßen im Stadtteil Waldsee durchgeführt. Die Bewohner dieser Straßen wurden nach ihrer Einschätzung der Verkehrssituation und ihren Erfahrungen mit dieser verkehrsberuhigenden Maßnahme befragt. Diese mit großem Aufwand betriebene Evaluation zielte besonders auf die Frage der Sicherheit der Kinder in Spielstraßen ab, und sie fand eine beachtliche Resonanz auf Bürgerseite, woran sich das Mitteilungsbedürfnis vieler Bürgerinnen und Bürger zum Thema Verkehrsberuhigung ablesen lässt.

Bürger halten Spielstraßen für nicht sicher

Besonders besorgniserregend ist für die CDU-Stadtratsfraktion das Ergebnis, dass die vorgeschriebene Schrittgeschwindigkeit in den Augen der meisten Befragten (77%) nur selten eingehalten wird. Lediglich 16% konstatieren, dass die Geschwindigkeitsbegrenzung immer eingehalten wird. Daraus leiten sich Folgen für die Sicherheit spielender Kinder ab: Zwei Drittel der an der Umfrage teilnehmenden Anwohner halten das Spielen auf der Straße für nicht sicher. Ein Umfrageteilnehmer kreuzte bei der Frage, wie oft Kinder auf der Straße spielen, „nie“ an und fügte hinzu, dass er Angst um die eigenen Kinder hätte. Ein anderer Teilnehmer ärgerte sich, Kinder würden von Autos häufig von der Straße gedrängt oder „weggehuft“. Eine knappe Mehrheit der Befragten ist dafür, die Sicherheit durch die Einrichtung von Bodenwellen zu erhöhen.

Mehr Sicherheit durch Toleranz und Rücksicht

Es muss aber auch angemerkt werden, dass die Spielstraßen dennoch relativ große Zustimmung erfahren: 45 Prozent sind mit „ihrer“ Spielstraße ziemlich zufrieden.



Ein wichtiges Thema sowohl für die Verkehrsberuhigung als auch vor allem für eine größere Sicherheit ist die gegenseitige Toleranz und Rücksicht. „Hier sehen wir langfristige Entwicklungspotenziale zur Schaffung von wirklich sicheren Straßen. Allerdings sind wir uns im Klaren darüber, dass dies einen Lernprozess vor allem der Autofahrer voraussetzt, der nicht ohne äußeren Anstoß beginnen wird. Eine Umfrage wie die der CDU Waldsee macht allerdings auf wertvolle und konstruktive Weise deutlich, wie groß der Bedarf aus Bürgersicht ist“, so der CDU-Stadtrat für den Freiburger Osten und sozialpolitische Sprecher **Martin Kotterer**.

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Kommt ein Aufzug geflogen...

Der barrierefreie Zugang des Neuen Rathauses nimmt Gestalt an: Anfang der Woche hievte ein 52 Meter hoher Spezialkran das zweieinhalb Tonnen schwere stählerne Fahrstuhlgerüst millimetergenau an seinen Platz im Innenhof. In den kommenden Woche wird der Fahrstuhl montiert und soll im März in Betrieb gehen. Einschließlich aller notwendigen Umbauten am denkmalgeschützten Rathaus kostet der Aufzug gut 600.000 Euro. (Foto: A. J. Schmidt)

Neue Impulse für mehr Mobilität



Das Tarifgefüge im RVF versucht den unterschiedlichen Nutzergruppen des öffentlichen Personennahverkehrs ein gutes Angebot zu machen. Die SPD-Gemeinderatsfraktion steht auch in Zukunft zur Regiokarte als einheitlichen Tarif für die gesamte Region Freiburg.

Neue Mehrfahrtenkarte

Der recht hohe Preis für den Einzelfahrschein ist jedoch für ältere Menschen, für die sich eine Regiokarte nicht lohnt, die aber durchaus häufiger Busse und Bahnen nutzen wollen als zwei oder dreimal im Monat, oder jene, die für ihren täglichen Weg zur Arbeit das Fahrrad nutzen und nur bei schlechtem Wetter auf den ÖPNV zurückgreifen wollen, nicht attraktiv. Dieser Personenkreis muss nicht zum Umsteigen vom Auto auf den Umweltverbund überzeugt werden, da in der Regel kein Auto vorhanden ist oder für kurze Strecken nicht benutzt wird. Diesem Personenkreis will die SPD-Fraktion einen neuen günstigen Tarif anbieten. **Gabi Rolland, verkehrspolitische Sprecherin**, schlägt vor, die bestehende Mehrfahrtenkarte auf das gleiche System zu bringen wie die Regiokarte. „Mit 12 (3x4 statt bisher 2x4) Fahrten für den Preis von 10 würde ein Einzelfahrschein nur 1,75 Euro kosten und damit deutlich an Attraktivität für Wenignutzer gewinnen.“

Diesem Personenkreis will die SPD-Fraktion einen neuen günstigen Tarif anbieten. **Gabi Rolland, verkehrspolitische Sprecherin**, schlägt vor, die bestehende Mehrfahrtenkarte auf das gleiche System zu bringen wie die Regiokarte. „Mit 12 (3x4 statt bisher 2x4) Fahrten für den Preis von 10 würde ein Einzelfahrschein nur 1,75 Euro kosten und damit deutlich an Attraktivität für Wenignutzer gewinnen.“

Mitnahmemöglichkeit am Abend

Außerdem ist es längst an der Zeit, dass die mit der Regiokarte verbundene Mitnahmeregelung am Sonntag auf den Abend an Werktagen ausgeweitet wird. Besonders ältere Menschen wollen oftmals abends nicht alleine unterwegs sein. Für sie würde dieses ausgeweitete Angebot eine hohe Attraktivität bedeuten und damit viele Autofahrten sparen.

Neues System für Schülerinnen und Schüler

Auch bei der Monatskarte für Schülerinnen und Schüler will die SPD-Fraktion neue Wege beschreiten. Bisher bezahlt die Stadt Freiburg einen Zuschuss für die Monatskarte je nach Schulart. Die SPD-Fraktion will hier eine Gleichbehandlung ab der 5. Klasse. An der Gesamthöhe des Zuschusses für Schülerbeförderung von ca. 1,7 Mio Euro soll sich bei der derzeitigen Haushaltslage nichts ändern. Beibehalten werden soll auch die Ermäßigung für Kinder aus einkommensschwachen Familien, die bislang 11,50 Euro für die Monatskarte bezahlen.

„Mit diesen Vorschlägen will die SPD-Fraktion“, so **Gabi Rolland**, „mehr umweltfreundliche Mobilität zu einem guten Preis gewährleisten. Wir wollen mehr Menschen auf die ‚richtige Bahn‘ bringen.“

Wohnpolitik ist wichtig für Freiburg



Unserer Vorstellung nach muss Leben und Wohnen unter dem Grundsatz der Mitbestimmung möglich sein. Wie auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen wirkt hier die Möglichkeit zur Mitbestimmung aktivierend: Anfallende Probleme können selbstständig gelöst werden, und die Wohnqualität nimmt zu. Aktive soziale Wohnpolitik wird auch im Kontext steigender Mietpreise wichtiger.

Wir müssen aber feststellen, dass die Tendenz dahingehend, die Errungenschaften auf diesem Gebiet sukzessive abzubauen. Die Stadtpolitik unterwirft mehr und mehr den Wohnungsmarkt privater und städtischer Gewinnmaximierung.

Die daraus entstehenden Probleme sind absehbar: Die Mischung sozialer Milieus wird unwahrscheinlicher und die Entwicklung zur

(Fortsetzung nächste Spalte)

Ghettoisierung dadurch gefördert. Für solche hausgemachten Probleme müssen Konzepte entwickelt werden, die dann wiederum zu Lasten der Stadtkasse gehen.

Das Wohnprojekt Wonnhalde hatte eine Möglichkeit der progressiven Wohnpolitik aufgezeigt, doch nach jahrelangem Mobbing seitens der Stadt geben die BewohnerInnen jetzt auf.

Wir danken denen, die daran in den vergangenen Jahren festgehalten haben – verbunden mit der Hoffnung, dass diese Idee nicht mit der Wonnhalde untergeht.

Fraktion Unabhängige Listen
Linke Liste - Solidarische Stadt | Kulturliste | Unabhängige Frauen



VAG: Wohin geht die Reise?

Ein guter öffentlicher Nahverkehr ist wichtig für die Mobilität der Menschen und gut für den Klimaschutz. Ein Sozialticket für Hartz-IV- und Schwellenhaushalte würde diese positive Wirkung weiter steigern. Doch nicht dies, sondern der Konflikt zwischen den beiden Vorständen der VAG, dem technischen Vorstand Rolf-Michael Kretschmer und dem kaufmännischen Vorstand Helgard Berger ist seit Wochen Thema. Zwischen den beiden gab es ohne Frage Konflikte: immer wieder monierte der gelernte Diplomingenieur Kretschmer, dass ihm seitens des kaufmännischen Vorstands in seinen Aufgabenbereich hineingeredet werde. Der OB verweigerte ihm das Gespräch, und der 1. Bürgermeister Neideck legte ihm den Rückzug nahe („Wollen Sie sich das weiter antun?“). Beide wollten, dass nach der Stadtbau (der Architekt Gresens, der gegen einen Verkauf der Stadtbau war, musste gehen) nun auch bei der VAG nur noch eine oder einer das Sagen hat, der im Sinne des OB funktioniert. Da war Kretschmer im Weg und das gab man ihm deutlich zu spüren. Dass dies nun für die VAG für rund 1½ Jahre bedeuten wird, drei Vorstände bezahlen zu müssen, ist die katastrophale Folge dieser „Einspar“-Politik. Salomon wollte durchsetzen, dass in Zukunft die VAG nur noch einen Vorstand hat, und zwar Frau Berger, früher Stadträtin der Grünen. Das lehnte zu Recht eine Mehrheit im Aufsichtsrat ab. So wird es in Zukunft weiter zwei Vorstände geben, einen technischen und einen kaufmännischen, aber Salomon möchte jetzt, dass Frau Berger im Zweifel das letzte Wort hat. Beschließen soll dies der Aufsichtsrat im Februar. Salomon und Neideck wollen weiter für die VAG nochmals ein Einspargutachten durchsetzen, um weitere 1,5 Mio. Euro Einsparung aus der VAG zu holen. Um 3,9 Mio. Euro wurden bereits bis Ende 2009 die Kosten gekürzt, vor allem zu Lasten des Personals. Wir warten auf Vorschläge von Frau Berger, einen weiteren Gutachter im Betrieb wird es mit der UL nicht geben. Und keine Einsparungen auf Kosten der Leistungsfähigkeit der VAG. Die Deutsche Bahn lässt grüßen.

Neujahrsveranstaltung der UL im Weinschlösschen, Wilhelmstr.17 A, Einlass ab 18 Uhr, Veranstaltungsbeginn 18.30 Uhr, „Oben bleiben! Ausblick 2011“ mit den Gästen Sax'n Tuba (Werner Englert, Matthias Stich, Jörgen Welander) und Matthias Deutschmann. Wir laden herzlich ein.

Zankapfel Basler Straße



Nach dem Bau der Straßenbahnlinie durch die Basler Straße wurde beschlossen, diese für den Durchgangsverkehr zu sperren und lediglich Anliegerverkehr zuzulassen, was nicht zuletzt durch die stark verengte Fahrbahn auch notwendig erschien. Doch trotz einer wahren Flut von Sperrschildern und einer Begrenzung der Höchstgeschwindigkeit auf 20 km/h nutzt täglich eine vierstellige Zahl von Autofahrern diese Straße. Dies führt quasi minütlich zu Konfliktsituationen zwischen Autofahrern und Radfahrern, da für beide Verkehrsarten schlicht nicht ausreichend Platz vorhanden ist, und es grenzt an ein Wunder, dass noch keine schwerwiegenden Unfälle zu verzeichnen sind. Anfänglich durchgeführte Kontrollen zeigten keinerlei Wirkung, und die Stadtverwaltung scheint inzwischen gewillt zu sein, den Zustand hinzunehmen, was äußerst inkonsequent ist. Dabei gibt es eine einfache und auch kostengünstige Lösung, die in vielen Städten und Ortschaften, zum Beispiel in direkter Nachbarschaft in Merzhäusen, eingesetzt wird. Durch den Einbau von Fahrbahnschwelern („Berliner Kissen“) mit einer ausreichend breiten Unterbrechung für den Radverkehr, wäre der Autoverkehr zur Einhaltung der Geschwindigkeit gezwungen und es wäre schnell die Lust verflogen, die Straße weiterhin zu benutzen. Diese Maßnahme würde sich insbesondere für die Basler Straße anbieten, weil das Hauptargument gegen diese Schwelern, nämlich die Behinderung von Rettungsfahrzeugen, hier nicht greift. Diese könnten im Notfall den Gleiskörper benutzen.

2011 – Jahr der klugen Abwägung



Die politische Diskussion im Gemeinderat wird von Beginn des neuen Jahres an von Haushaltsdebatten geprägt sein. Und damit auch von der Frage, wie es der Stadt Freiburg gelingen kann, in Zeiten der Finanznot handlungsfähig zu bleiben. Es wird darum gehen, jedes Projekt, jedes Vorhaben und jede Aufgabe auf den Prüfstand zu stellen und sich kritisch zu fragen, ob und zu welchen Bedingungen es umgesetzt werden kann. Dabei gilt es jedoch, klug abzuwägen und Investitionen dort zu tätigen, wo sie notwendig sind.

Die Freien Wähler werden sich vor allem bei Projekten wie der Restrukturierung der städtischen Kulturförderung, der Bau- und Stadtentwicklung und der Förderung der Bildungsinstitutionen einsetzen. Für Freiburg ist der Jahresanfang Beginn der Amtszeit des neuen Baubürgermeisters Prof. Dr. Martin Haag. Die Freien Wähler wünschen ihm für sein neues Amt einen guten Anfang und freuen sich auf die Zusammenarbeit.



Anke Dallmann



Johannes Gröger



Manfred Stather

Junges Freiburg/Die Grünen
Tel. 701323
Fax 75405
www.jf-gruene.de

CDU
Tel. 201-1810
Fax 30861
www.cdu-fraktion-freiburg.de

SPD
Tel. 201-1820
Fax 381507
www.freiburgspd.de

Unabhängige Listen
Tel. 201-1870, Fax 26234
www.unabhaengige-listen-freiburg.de

FDP
Tel. 201-1860
Fax 201-1869
www.fdp-fraktion.com

Freie Wähler
Tel. 201-1850
Fax 382206
www.freie-waehler-freiburg.de

Grüne Alternative Freiburg
Tel. 1553178
www.ga-freiburg.net

Gute Noten für die Bildung in Freiburg

Der zweite Freiburger Bildungsbericht bescheinigt Freiburg stetige Fortschritte auf dem Weg zur Bildungsgerechtigkeit

Alle in der Stadt haben ihre Hausaufgaben gemacht“, so lautet das positive Fazit von Professor Hans Döbert zum zweiten Freiburger Bildungsbericht. Wie bereits 2008 hat der Wissenschaftler, gemeinsam mit der Göttinger Professorin Susan Seeber, das Regionale Bildungsbüro und die Initiative „LEIF“ bei der Erstellung und Analyse des Berichts fachlich begleitet und beraten.

Vor allem zwei Dinge werden in der rund 130 Seiten starken Studie mit dem Titel „Bildung in Freiburg 2010“ schnell klar: Es geht voran, aber es gibt noch einiges zu tun. Die Stadt hat die Verbesserungsvorschläge des letzten Berichts ernst genommen und schneidet daher nun in vielen Bereichen positiver ab. Das zeigt sich vor allem in den verbesserten Bildungschancen für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, aber auch an der außergewöhnlich hohen Zahl an Abiturienten. Doch ausruhen kann sich Freiburg auf diesen Erfolgen nicht, denn Handlungsbedarf gibt es nach wie vor. Zum Beispiel beim Ausbau von Ganztageschulen und von Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren.

Bessere Integration von Benachteiligten

„Bildungsgerechtigkeit herstellen“, so lautet das erklärte Ziel der Studie. Kinder, die aus körperlichen, finanziellen, ethnischen, psychischen oder anderen Gründen einen erschwerten Zugang zum Bildungssystem haben, sollen in Zukunft besser integriert werden. Dazu ist eine fundierte Bewertung der Bildungsqualität notwendig. Freiburg nimmt mit dieser wissenschaftlichen Untersuchung eine Vorreiterrolle ein: Nur zwei andere deutsche Städte, München und Offenbach, haben bisher ebenfalls zwei Bildungsberichte erarbeitet. Die meisten Städte haben nicht mal einen. Doch mit der Bewertung allein ist es nicht getan: „Wir wollen nicht nur eine Auflistung der Gegebenheiten, sondern vor allem Klar-

heit darüber, welche Konsequenzen sinnvoll sind“, erklärte Oberbürgermeister Salomon bei der Vorstellung des Berichts.

Der erste Bildungsbericht 2008 hatte insbesondere den erschwerten Zugang zur Bildung für Kinder mit Migrationsgeschichte kritisiert. Als Konsequenz stellte die Stadt zusätzliche Mittel für die Sprachförderung in Freiburger Kitas bereit, sorgte für den Ausbau der Leselernpatenschaften und forcierte Qualifizierungen für Lehrkräfte und Projekte zur Migrationsthematik. Alle diese Aktivitäten werden seit September im „Netzwerk Migration und Bildung“ gebündelt und systematisiert.

Wie der zweite Bildungsbericht jetzt erkennen lässt, zeigen die Bemühungen Wirkung: Mit 35 Prozent wechseln inzwischen immerhin gleich viele Kinder mit Migrationshintergrund auf das Gymnasium wie auf die Hauptschule. Die Zahl der ausländischen Jugendlichen, die ohne Hauptschulabschluss die Schule verlassen, hat sich seit 2008 sogar halbiert. Sie machen nur noch ein Viertel der Schüler ohne Schulabschluss aus.

Sehr hohe Übergangsquote auf Gymnasien

Auch insgesamt betrachtet ist die Übergangsquote auf das Gymnasium erneut gewachsen. Über die Hälfte aller Grundschüler wechseln inzwischen auf diese Schulart. Der Anteil der Abiturienten ist in Freiburg mittlerweile so hoch wie kaum irgendwo sonst: 44 Prozent der Jugendlichen erwerben hier die allgemeine Hochschulreife. Der Anteil derer, die vom Gymnasium auf die Realschule wechseln oder von dort auf die Hauptschule, sinkt dagegen stetig. Deutlich positiv entwickelt sich auch die Wiederholerquote: In nur einem Jahr ist sie um 34 Prozent gesunken, auf die Gymnasien bezogen hat sie sich sogar halbiert.

Zur Qualitätssicherung hat das regionale Bildungsbüro an den 70 Freiburger Schulen unter anderem das Selbstbewertungssystem „SEIS“ eingeführt. Wie sich den anonymi-

sierten Berichten entnehmen lässt, schätzen die Lernenden insbesondere die lebenspraktischen Kompetenzen, die sie in der Schule erwerben. Dazu zählt zum Beispiel der Umgang mit Geld oder Infos, die bei der beruflichen Orientierung helfen. Außergewöhnlich gut fällt auch das Feedback der Eltern aus: Drei Viertel sind mit der Unterrichtsqualität zufrieden, fast genauso viele bewerten die Schule ihrer Kinder als freundlichen und einladenden Ort.

Herkunft immer noch entscheidender als Eignung

Trotz dieser positiven Entwicklungen deckt der zweite Bildungsbericht noch Schwachstellen auf: Auch in Freiburg bestimmt weniger die Eignung, ob ein Kind eine erfolgreiche Schulkarriere durchläuft, sondern häufig die Herkunft. Das heißt, Kinder aus Stadtteilen, in denen der Anteil an Sozialleistungsempfängern und Einwanderern groß ist, wechseln sehr viel seltener auf das Gymnasium und erlangen so in der Regel niedrigere Schulabschlüsse. Wie der Bildungsbericht zeigt, trifft dies vor allem männliche ausländische Jugendliche. Überraschenderweise zeigen einige Freiburger Stadtteile aber inzwischen gegenläufige Tendenzen – hier scheinen pädagogische Konzepte bereits zu greifen.

Obwohl das Platzangebot in Kindertageseinrichtungen weiter ausgebaut wurde und über dem Landesdurchschnitt liegt, empfehlen die Verfasser der Bildungsstudie außerdem, zusätzliche Betreuungsplätze zu schaffen, insbesondere für Kinder unter drei Jahren. Auch dass die Stadt den Ausbau von Ganztageschulen vorantreiben möchte, bewerten die Wissenschaftler positiv. Daneben weist der Bericht auch auf Optimierungspotenzial bei den Übergängen zwischen Kindergarten, Grundschule und weiterführenden Schulen hin. Das Thema Bildung ist also weiterhin nicht von der politischen Tagesordnung wegzudenken.

Der **Bildungsbericht** kann unter www.freiburg.de/bildungsbericht heruntergeladen werden.



Die Bildung in Freiburg bekommt von Schülern und Eltern gute Noten, das ist eines der vielen Ergebnisse des zweiten Freiburger Bildungsberichts. Ein weiteres: Fast nirgendwo gibt es so viele Abiturienten wie hier. (Foto: A. J. Schmidt)

„Einige schöne Überraschungen“

Professor Hans Döbert im Kurzinterview

Professor Hans Döbert vom Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) hat die Erstellung des zweiten Freiburger Bildungsberichts begleitet. Das Amtsblatt hat ihn zu den wichtigsten Ergebnissen befragt.

Amtsblatt: Was war für Sie die schönste Überraschung des aktuellen Bildungsberichts?

Prof. Döbert: Erfreulicherweise gab es einige schöne Überraschungen: Zum Beispiel hat sich die Zahl der ausländischen Schülerinnen und Schüler, die die Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen, in nur zwei Jahren halbiert – sogar in sozialen Brennpunkten. Und rund ein Drittel weniger Kinder und Jugendliche sind sitzen geblieben. Mich freut besonders, dass diese positiven Entwicklungen



das Resultat gezielter pädagogischer Bemühungen sind – wie man sieht, lohnen sie sich!

Welches Ergebnis sehen Sie kritisch?

Noch immer ist für Kinder aus Familien, die Sozialleistungen empfangen oder einen Migrationshintergrund haben, der Zugang zur Bildung erschwert, sie besuchen zum Beispiel deutlich seltener das Gymnasium. Glücklicherweise sind inzwischen auch Gegen-tendenzen zu beobachten. Hier muss geschaut werden, welche Interventionen zur Keht-wende beigetragen haben und ob sie auf Stadtteile übertragen werden können, in denen das Problem noch präsenter ist. Verglichen mit anderen Städten sind die Ergebnisse des Berichts insgesamt aber sehr gut, die Schwachstellen fallen im Landesdurchschnitt meist gravierender aus.

Unterscheidet sich die Freiburger Bildungspolitik von der in anderen Städten?

Ja, das tut sie. Zum einen zeigt sich das in der sensationellen Übergangsquote von der Grundschule auf Gymnasien. Sie liegt mit 54 Prozent sowohl im landes- als auch im bundesweiten Vergleich mit an der Spitze. Davon können andere Städte nur träumen. Eine weitere Besonderheit ist die Tatsache, dass sich in Freiburg die Bevölkerung nicht, wie in vielen anderen Städten, zurückentwickelt. Der demografische Wandel lässt noch auf sich warten. Auch die politische Herangehensweise ist in Freiburg besonders hervorzuheben, das Thema Bildung nimmt einen zentralen Stellenwert ein. Freiburg hat verstanden, dass es sich in einer etablierten Universitätsstadt besonders lohnt, in Bildung zu investieren – die Infrastruktur ist hier ganz anders als die einer Industriestadt. Mir gefällt auch die Haltung „Wir machen weiter“. Die Devise lautet Fortschritt statt Stillstand.

Flächenentwicklung in Theorie und Praxis

Baureferat nach vier Jahren aufgelöst – OB: „Leistungsfähige und schlagkräftige Einheit“

Seit 1. Januar hat Freiburg wieder ein eigenständiges Baudezernat unter der Leitung von Martin Haag. Mit seinem Dienstantritt (siehe Beitrag auf Seite 1) wurde auch das Referat für Stadtentwicklung und Bauen (RSB) aufgelöst. Vier Jahre lang waren hier unter Leitung von Norbert Schröder-Klings die Fäden der städtischen Baumentwicklung zusammengelaufen – und das höchst erfolgreich, wie Oberbürgermeister Dieter Salomon kurz vor dem Jahreswechsel bilanzierte.

So sei die Einrichtung des Baureferats vor vier Jahren keinesfalls eine Notlösung gewesen, „sondern eine leistungsfähige und schlagkräftige Einheit, die hervorragende Arbeit geleistet und viel bewegt hat“. Mit Norbert Schröder-Klings an der Spitze habe man einen Paradigmenwechsel in der Baupolitik vollzogen – weg vom ungebremsten Flächenverbrauch, hin zu einer nachhalti-

gen Siedlungsentwicklung, die vor allem auf Innenentwicklung setzt. Die Arbeit des RSB knüpfte unmittelbar an die Erstellung des Flächennutzungsplans 2020 an, mit dessen Aufstellung die damalige Projektgruppe Integrierte Stadtentwicklung (PRISE) im Jahr 2002 begonnen hatte und der 2006 vom Gemeinderat beschlossen wurde. PRISE-Leiter war, auch hier zeigt sich die Kontinuität, der spätere Baureferat Norbert Schröder-Klings, der sich ab 2007 in seiner neuen Funktion dafür sorgte, dass die im FNP festgeschriebene Theorie zur Praxis wurde.

Die Bilanz, die Oberbürgermeister Dieter Salomon noch in seiner Funktion als Baudezernent vorstellte, spricht für die gute Arbeit, die die im RSB zusammengeschlossenen Ämter in vier Jahren geleistet haben. So konnten in dieser Zeit 78 Bebauungsplanverfahren mit dem Satzungsbeschluss abgeschlossen werden, weitere 50 Bebauungspläne befinden sich



Norbert Schröder-Klings: „Mister Bauen“ geht im Sommer in den Ruhestand. (Foto: R. Buhl)

im laufenden Verfahren. Fast alle Flächen aus der ersten, bis 2010 reichenden Zeitstufe des FNP sind mittlerweile tatsächlich entwickelt, größtenteils sogar schon bebaut. Der Schwerpunkt lag hierbei beim Wohnungsbau: Baurechte für 2300 Wohnungen konnten aus dem FNP entwickelt werden, weitere 700 entstanden auf Flächen

im Innenbereich, deren Bebauung zum Zeitpunkt der Aufstellung des FNP noch nicht absehbar war.

Eine Erfolgsgeschichte von mittlerweile 20-jähriger Dauer ist das städtische Märkte- und Zentrenkonzept, das – grob umrissen – Einzelhandelsansiedlungen auf der grünen Wiese nur dann gestattet, wenn das nicht zu Lasten bestehender Strukturen in der Innenstadt oder in Stadtteilzentren geht. Das RSB hat dieses Konzept konsequent fortgesetzt: So ist es gelungen, sowohl im Rieselfeld als auch in St. Georgen einen Vollsortimenter anzusiedeln, Discountmärkte runden das Angebot an der Elsässer und an der Basler Straße ab. Dazu kommt jetzt das neue Möbelhaus an der „Möbelmeile“ Hermann-Mitsch-Straße und der Neubau des E-Centers an der Lörracher Straße.

Arbeitsschwerpunkte im RSB waren ferner die Sanierungsmaßnahmen Alt-Haslach, Weingarten-West und Östliche

Altstadt, die Projekte „komreg“ und „PfiF“ sowie die diversen Beteiligungsverfahren bei der Erarbeitung von Stadtteilentwicklungsplänen für Zähringen und Haslach, dem Zentrenaktivierungskonzept für Betzenhausen-Bischofsflinde und dem Rahmenkonzept Berliner Allee. In die Zukunft weist das Handlungskonzept „Zukunftsfähige Innenstadt (ZIS)“, das im Frühjahr 2010 begonnen wurde.

Weil nicht nur Masse, sondern auch Klasse zählt, gab es in den vergangenen vier Jahren außerdem so viele Architekten-Wettbewerbe und Mehrfachbeauftragungen wie noch nie. Diesem Wettstreit um die architektonisch wertvollste Lösung entsprangen beispielsweise die Entwürfe für die Wohnbebauung auf dem Coats-Mez-Gelände an der Kartäuserstraße, den früheren VAG-Betriebshof an der Komturststraße, das ehemalige Hüttinger-Gelände an der Elsässer Straße, das Kleingartengelände Gut-leutmatten in Haslach, für die

geplante Neubebauung an der Ecke Bismarckallee/Friedrichstraße sowie das Eingangsgelände zum Vauban.

Ein wichtiger Fortschritt für alle Bauwilligen war ferner das im Januar 2009 eingerichtete Beratungszentrum Bauen (BZB), das den bisherigen Behördenmarathon durch Information und Beratung aus einer Hand ersetzte. Nicht zuletzt sind auf der städtischen Internetseite unzählige Informationen direkt abrufbar, darunter alle 650 geltenden Bebauungspläne. So gesehen reicht ein Klick auf www.freiburg.de/bauen, um nachzuvollziehen, warum OB Salomon dem RSB und insbesondere dessen Leiter Norbert Schröder-Klings „eine sehr beeindruckende Bilanz, die auf jeden Fall Spuren in der Stadt hinterlassen hat“, attestiert. Dem Juristen reicht es aber nicht, sich auf seinen Lorbeeren auszuruhen: Bis er im Sommer in Ruhestand geht, möchte er noch einige wichtige Bebauungsplanverfahren für das neue Baudezernat abschließen.

2. Änderung des Bebauungsplans Ehemals Rauchfuß / Sportgelände FC Blauweiß, Plan-Nr. 6-132b – vereinfachtes Verfahren gemäß § 13 BauGB –

Der Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat in seiner öffentlichen Sitzung am 10.11.2010 gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) die Einleitung eines vereinfachten Verfahrens (§ 13 BauGB) für eine Bebauungsplanänderung im Stadtteil Haslach für den Bereich

der Flst.Nrn. 9286 (Basler Straße), 25549/11 (Sepp-Allgeier-Straße) und 9361/64 (Arnold-Frank-Straße)

Bezeichnung: 2. Änderung des Bebauungsplans Ehemals Rauchfuß / Sportgelände FC Blauweiß, Plan-Nr. 6-132b

beschlossen.

Die Lage der Plangebiete ist aus den abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Die Bebauungsplanentwurf liegt einschließlich der Begründung (Entwurf), der Textlichen Festsetzungen (Entwurf) und der Satzung (Entwurf) gemäß § 13 Abs. 2 BauGB in Verbindung mit § 3 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom

24.01.2011 bis 25.02.2011 (einschließlich)

beim Stadtplanungsamt, Zimmer 1209, im Technischen Rathaus, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich aus.

Im vereinfachten Verfahren gemäß § 13 BauGB wird von der Durchführung einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB abgesehen.

Stellungnahmen können während der o.g. Auslegungsfrist abgegeben werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bauleitplan unberücksichtigt bleiben.

In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass ein Antrag auf Normenkontrolle nach § 47 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) unzulässig ist, soweit mit ihm Einwendungen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der Beteiligung nicht oder verspätet geltend gemacht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können.

Freiburg im Breisgau, 14. Januar 2011

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Öffentliche Festsetzung der Grundsteuer für das Kalenderjahr 2011

Gemäß § 27 Abs. 3 des Grundsteuergesetzes vom 07.08.1973 (BGBl. I, Seite 965) in der jeweils geltenden Fassung, wird die Grundsteuer für diejenigen Steuerschuldner, die für das Kalenderjahr 2011 die gleiche Grundsteuer wie für das Kalenderjahr 2010 an die Stadt Freiburg im Breisgau zu entrichten haben, hiermit öffentlich festgesetzt.

Mit dem Tag dieser Bekanntmachung treten für die genannten Steuerpflichtigen die gleichen Rechtswirkungen ein, wie wenn ihnen an diesem Tage ein schriftlicher Grundsteuerbescheid für das Kalenderjahr 2011 zugegangen wäre.

Die Grundsteuer 2011 ist zu den in dem zuletzt zugesandten Grundsteuerbescheid oder Grundsteuer-Änderungsbescheid unter Abschnitt III „Künftige Raten“ angegebenen Fälligkeitszeitpunkten zu entrichten oder, wenn ein Antrag auf jährliche Zahlung gestellt wurde, zum 01.07.2011 zu zahlen.

Künftig eintretende Änderungen in der Steuerhöhe werden den einzelnen Steuerpflichtigen oder deren Vertreter/Vertreterin jeweils durch Grundsteuer-Änderungsbescheide mitgeteilt.

Der zuletzt erteilte Grundsteuerbescheid kann vom Grundstückseigentümer/ von der Grundstückseigentümerin oder seinem Vertreter/ seiner Vertreterin bzw. Zustellungs-bevollmächtigten bei der Stadtkämmerei der Stadt Freiburg im Breisgau – Abteilung Steuern –, Fahrenbergplatz 4, Zimmer 344, eingesehen werden.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen die durch diese Bekanntmachung bewirkte Steuerfestsetzung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntmachung Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift bei der Stadt Freiburg im Breisgau, Stadtkämmerei, Fahrenbergplatz 4, 79098 Freiburg im Breisgau, zu erheben. Bei schriftlicher Einlegung ist die Frist nur gewahrt, wenn der Rechtsbehelf vor Ablauf der Frist bei der Stadt Freiburg im Breisgau eingegangen ist. Der Widerspruch hat keine aufschiebende Wirkung.

Freiburg im Breisgau, den 14. Januar 2011

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

a) 5. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 im Parallelverfahren gemäß § 8 Abs. 3 Satz 1 BauGB b) 6. Teilbebauungsplan Östliches Rieselfeld mit örtlichen Bauvorschriften und Ausgleichsflächen in Lehen und Rieselfeld, Plan-Nr. 6-122.6

a) das Regierungspräsidium Freiburg hat mit Schreiben vom 15.12.2010, AZ: 21-2511-1-10, die vom Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau am 05.10.2010 beschlossene 5. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 gemäß § 6 Baugesetzbuch (BauGB) genehmigt.

Die 5. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 beinhaltet eine Änderung im zeichnerischen Teil durch die Zurücknahme der bisher dargestellten Fläche für Wald auf dem Flst.Nr. 27825 zugunsten einer Grünfläche mit der Zweckbestimmung Sportanlagen. Entlang der Mundenhofer Straße wird dagegen eine Fläche für Wald neu dargestellt; die dargestellte Grünfläche mit der Zweckbestimmung Sportanlagen wird in diesem Bereich zurück genommen. Weiterhin erfolgt eine Änderung der Zweckbestimmung der beiden Stadtteilparks jeweils von sonstigen Grünflächen zu Parkanlagen.

Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau

über den 6. Teilbebauungsplan Östliches Rieselfeld mit örtlichen Bauvorschriften und Ausgleichsflächen in Lehen und Rieselfeld, Plan-Nr. 6-122.6

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 29. Juli 2010 (GBl. S. 555), des § 10 Abs. 1 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2585), und des § 74 der Landesbauordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 05. März 2010 (GBl. S. 358, ber. S. 416) hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 05. Oktober 2010 folgende Satzung beschlossen:

§ 1 Bebauungsplan und Geltungsbereich

Für den Bereich, der begrenzt ist

im Westen durch das Wegegrundstück Flst.Nr. 28143, sowie die Grundstücke Flst.Nrn. 28144, 27825 (Waldgrundstück), im Norden durch das Wegegrundstück Flst.Nr. 28143, im Osten durch das Wegegrundstück Flst.Nr. 28014/2, im Süden durch die Mundenhofer Straße

im Stadtteil Rieselfeld wird nach § 10 Abs. 1 BauGB ein verbindlicher Bauleitplan bestehend aus

1. der Planzeichnung (Bebauungsplan) vom 5. Oktober 2010
2. der Planzeichnung (Ausgleichsflächen Lehen und Rieselfeld) vom 5. Oktober 2010
3. den textlichen Festsetzungen vom 5. Oktober 2010
4. der schalltechnischen Untersuchung vom Januar 2010
5. der Begründung mit Umweltbericht vom Februar 2010

Bezeichnung: 6. Teilbebauungsplan Östliches Rieselfeld mit örtlichen Bauvorschriften und Ausgleichsflächen in Lehen und Rieselfeld, Plan-Nr. 6-122.6

beschlossen.

BEKANNTMACHUNGEN

§ 2 Örtliche Bauvorschriften

Zusätzlich werden nach § 74 LBO für das in § 1 bezeichnete Gebiet folgende örtliche Bauvorschriften erlassen:

1. **Werbeanlagen** (§ 74 Abs. 1 Nr. 2 LBO)
 - 1.1 Es sind maximal 3 Fahnenmasten im Zufahrtbereich in der Nachbarschaft zum Vereinsgebäude zulässig.
 - 1.2 Das Anbringen von Werbeanlagen oberhalb der Dachkante des Vereinsgebäudes ist unzulässig.
 - 1.3 Werbeanlagen mit wechselndem oder bewegtem Licht und Werbung an den Ballfanganlagen oberhalb der Bandenwerbung sind unzulässig. Bandenwerbung ist zulässig.
2. **Richt- und Mobilfunkanlagen** (§ 74 Abs. 1 Nr. 4 LBO)

Richt- und Mobilfunkanlagen sind unzulässig.
3. **Ballfangzäune** (§ 74 Abs. 1 Nr. 3 LBO)

Ballfangzäune sind an den Längsseiten und in Teilbereichen an den Stirnseiten des großen Spielfeldes (Kunstrasenplatz) sowie des kleinen Spielfeldes (Tartanfeld) zulässig.

§ 3 Ordnungswidrigkeiten

1. Ordnungswidrig im Sinne von § 75 Abs. 3 Nr. 2 LBO handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig den in § 2 genannten Vorschriften zuwiderhandelt.
2. Ordnungswidrigkeiten können nach § 75 Abs. 4 LBO in Verbindung mit § 17 Abs. 1 und 2 OWiG mit einer Geldbuße geahndet werden.

§ 4 In-Kraft-Treten

Die Satzung tritt mit der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

(Dr. Salomon), Oberbürgermeister

Jeder kann diese Pläne und deren Begründung während der üblichen Dienststunden beim Stadtplanungsamt, Zimmer 1209, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen.

Hinweis:

Eine Verletzung der in § 214 Abs. 1 Nr. 1-4 des Baugesetzbuches (BauGB) genannten Verfahrens- und Formvorschriften bei der Aufstellung des Bebauungsplans bzw. der Änderung des Flächennutzungsplans, eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans bzw. der Änderung des Flächennutzungsplans und nach § 215 Abs. 1 Nr. 1-3 BauGB nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung des Bebauungsplans bzw. der Änderung des Flächennutzungsplans schriftlich gegenüber der Stadt Freiburg im Breisgau, unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts, geltend gemacht worden sind.

Eine etwaige Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder aufgrund der GemO beim Zustandekommen dieser Satzung ist nach § 4 Abs. 4 GemO nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit Verkündung dieser Satzung schriftlich gegenüber der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden ist. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Verkündung der Satzung bzw. die Bekanntmachung der Flächennutzungsplanänderung verletzt worden sind.

Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist eine Verletzung form- und fristgerecht geltend gemacht worden, so kann sich jedermann, auch nach Ablauf der Frist, auf diese Verletzung berufen.

Freiburg im Breisgau, 14. Januar 2011

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Bebauungsplan Unterlinden-Ost, Plan-Nr. 1-66

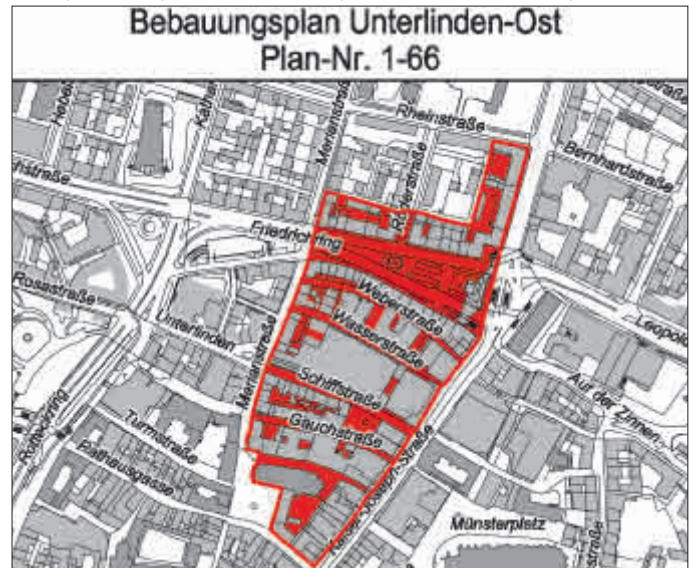
Der Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat in seiner öffentlichen Sitzung am 12.01.2011 aufgrund einer Erweiterung des Plangebiets gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) erneut die Aufstellung eines Bebauungsplans im Stadtteil Innenstadt für den Bereich

zwischen Kaiser-Joseph-Straße, Rathausgasse, Rathausplatz, Merianstraße, Merianhof, Rheinstraße und Habsburgerstraße

Bezeichnung: Bebauungsplan Unterlinden Ost, Plan-Nr. 1-66

beschlossen.

Die Lage des Plangebiets ist aus den abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Gemäß § 3 Abs. 1 BauGB wird das Konzept des Bebauungsplans ab dem 14.01.2011 bis 31.01.2011 (einschließlich) erneut beim Stadtplanungsamt im Technischen Rathaus, Zimmer 1209, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgelegt (formlose Auslegung).

Freiburg im Breisgau, 14. Januar 2011

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

STELLENAUSSCHREIBUNG

Das Presse- und Öffentlichkeitsreferat ist verantwortlich für die Gesamtedaktion, Koordination und Konzeption des Internetauftritts der Stadt Freiburg im Breisgau. Baldmöglichst möchten wir unser

Volontariat in der Online-Redaktion

wieder besetzen. Wir bieten eine zweijährige Ausbildung zur Online-Redakteurin / zum Online-Redakteur in der Redaktion von www.freiburg.de. Als Teil des Presse- und Öffentlichkeitsreferats erhalten Sie gleichzeitig Einblick in die wichtigsten Aufgaben der städtischen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Wir erwarten Hochschulreife, eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ein Studium, Interesse an der Kommunalpolitik sowie erste journalistische Erfahrungen, vorzugsweise in einer Online-Redaktion. Vorausgesetzt wird der sichere Umgang mit elektronischen Medien. Kenntnisse in den gängigen Webtechnologien (HTML, CSS, Javascript) sowie Erfahrungen mit Grafik und Design sind erwünscht. Richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnissen und eventuell Arbeitsproben (nicht digital!)

bis spätestens 28. Januar 2011 an:

**Stadt Freiburg im Breisgau, Presse- und Öffentlichkeitsreferat
Rathausplatz 2-4, 79098 Freiburg im Breisgau**

Da die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern ein Ziel der Stadtverwaltung ist, möchten wir ausdrücklich Frauen auffordern, sich zu bewerben. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung und Befähigung vorrangig berücksichtigt.

Nähere Auskünfte über das Volontariat erhalten Sie bei Herrn Jürgen Smola, Telefon 0761/201-1360.

Badegewässerverordnung

In Freiburg sollen in der Badesaison 2011 (wie bereits in den vergangenen Jahren) folgende Badestellen als Badegewässer eingestuft werden:

- Flückigersee
- kleiner Opfinger Baggersee (Ochsenmoos)
- Tunisee
- großer Opfinger See
- Silbersee
- Dietenbachsee
- Moosweiher

Über die Badesaison verteilt müssen regelmäßig Proben aus diesen Gewässern entnommen (der Zeitraum zwischen den einzelnen Beprobungen darf nicht größer als ein Monat sein) und auf Parameter, die auf fäkale Verunreinigungen (Darmkeime) schließen lassen, untersucht werden.

Außerdem werden die Badestellen auf anderweitige Verschmutzungen (Abfälle wie z.B. teerhaltige Rückstände) und Massenvermehrung von Algen kontrolliert. Gem. § 11 der Badegewässerverordnung hat die Bevölkerung die Möglichkeit, zu dieser Badegewässerliste (insbesondere hinsichtlich der Erstellung, der Überprüfung und der Aktualisierung) Vorschläge, Bemerkungen und Beschwerden vorzubringen.

Diese sind bis spätestens zum 18.02.2011 entweder an das Umweltschutzamt, Talstr. 4, 79102 Freiburg, oder an das Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald, Fachbereich Gesundheitsschutz, Sautierstr. 28, 79104 Freiburg, zu richten.

Eine digitale Badegewässerkarte ist unter folgendem link im Internet zu finden: <http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/12524/>

Freiburg im Breisgau, 14. Januar 2011

Umweltschutzamt

1. Änderung des Bebauungsplans Dreisam-, Hilda-, Tal- und Schwarzwaldstraße, Plan-Nr. 4-23a

Der Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat in seiner öffentlichen Sitzung am 12.01.2011 aufgrund einer Erweiterung des Plangebiets gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) erneut die Aufstellung eines Bebauungsplans im Stadtteil Wiehre für den Bereich

zwischen der Dreisam-, Hilda-, Tal- und Schwarzwaldstraße mit dem Flst.Nrn. 5003, 5005, 5006, 5007, 5008 (Weg), 5009, 5010, 5010/1, 5010/2, 5010/3, 5010/5, 5011, 5013, 5013/1, 5014, 5014/1, 5015, 5016, 5019/13, 4999, 5000, 4997/4, 4997, 4996/1, 4992/2, 4996/2, 4992/1, 4992/13, 4991, 4990, 4989, 4987, 4988, 4986, 4985 und 4851/6

Bezeichnung: 1. Änderung des Bebauungsplans Dreisam-, Hilda-, Tal- und Schwarzwaldstraße, Plan-Nr. 4-23a

beschlossen.

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Übersichtsplan ersichtlich.



Gemäß § 3 Abs. 1 BauGB wird das Konzept des Bebauungsplans ab dem 14.01.2011 bis 31.01.2011 (einschließlich) beim Stadtplanungsamt im Technischen Rathaus, Zimmer 1209, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgelegt (formlose Auslegung).

Freiburg im Breisgau, 14. Januar 2011

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Generalentwässerungsplan

Das Umweltschutzamt der Stadt Freiburg im Breisgau hat mit Entscheidung vom 23.12.2010 dem Eigenbetrieb Stadtentwässerung sowie dem Garten- und Tiefbauamt das Benehmen sowie die wasserrechtliche Erlaubnis für den **Generalentwässerungsplan** der Stadt Freiburg unter Auflagen erteilt.

Die Entscheidung umfasst

- das Benehmen der Unteren Wasserbehörde für den Allgemeinen Kanalplan,
- die wasserrechtliche Erlaubnis zur Einleitung von Mischwasser in verschiedene Oberflächengewässer,
- die wasserrechtliche Erlaubnis zur Einleitung von Niederschlagswasser in verschiedene Oberflächengewässer.

Eine Ausfertigung der wasserrechtlichen Entscheidung mit den dazugehörigen Planunterlagen liegen in der Zeit

vom 17.01.2011 bis einschließlich 31.01.2011

bei der Stadt Freiburg, Bürgerberatung, Rathausplatz 2-4, 79098 Freiburg, während der üblichen Dienststunden zur kostenlosen Einsichtnahme für jedermann aus.

Freiburg im Breisgau, den 23. Dezember 2010

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Ausschreibung Freiburger Weihnachtsmarkt 2011

In der Zeit vom 21.11.2011 bis einschließlich 23.12.2011 findet auf dem Rathausplatz / Unterlindenplatz / Kartoffelmarktplatz und in der Franziskanerstraße der 39. Freiburger Weihnachtsmarkt statt.

1. Öffnungszeiten:

- Werktags von 10.00 bis 20.30 Uhr längstens 21.15 Uhr
- Samstags von 10.00 bis 20.30 Uhr längstens 21.15 Uhr
- Sonntags von 11.30 bis 19.30 Uhr längstens 20.15 Uhr

In der Kaiser-Joseph-Straße nur an den 4 Adventssonntagen von 11.30 bis 19.30 Uhr.

2. Zugelassen werden:

- a. Speziell für die Weihnachtszeit charakteristische Gegenstände, wie z. B. Weihnachtsschmuck, Kerzen, Spielzeug, Handarbeiten, Kunstgewerbeartikel, Bücher, Papierwaren, Grafiken, Kunsthandwerk mit Vorführungen, Naturprodukte.
- b. Süß- und Backwaren
- c. sowie regionale und weihnachtsmarktypische Speisen und Getränke
- d. Kinderfahrzeuge

3. Einheitliche Verkaufsstände

- Rathausplatz / Franziskanerstraße Freiburger-Model (4 x 2 Meter)
- Unterlinden-/ Kartoffelmarktplatz Front-Giebel (4 x 2 Meter)

Gleichzeitig werden 19 Standplätze auf der Kaiser-Joseph-Straße für die 4 Adventssonntage ausgeschrieben. Die Standgrößen variieren zwischen 1,50 Meter und 6,50 Meter.

Diese Ausschreibung erfolgt ausdrücklich unter dem Vorbehalt der notwendigen Zustimmungen von Behörden und Gremien.

4. Bewerbungsfrist

Die Anträge auf Zulassung eines Standplatzes und das Bearbeitungs-geltung von 26 Euro müssen bis zum 31.03.2011 bei der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG, Rathausgasse 33, 79098 Freiburg eingegangen sein, wobei der Poststempel bzw. der Buchungstag maßgebend sind. Zugelassen sind nur Anträge auf offiziellen Bewerbungsunterlagen. Diese werden nur bei fristrechtlichem Eingang eines Bearbeitungs-geltung von 26 Euro inklusive 19% MwSt. auf unserem Konto Nr.: 2294106, BLZ: 68050101 bei der Sparkasse Freiburg (IBAN: DE 546805010002138602; BIC: FRSPDE66) oder bei Einreichung eines Verrechnungsschecks bearbeitet. Andere Bewerbungen werden im Auswahlverfahren nicht berücksichtigt.

Die Anträge begründen keinen Rechtsanspruch auf Zulassung und Zuteilung eines Standplatzes. Die Zu- und Absagen werden schriftlich erteilt. Der Eingang der Bewerbung wird nicht bestätigt.

Freiburg im Breisgau, den 14. Januar 2011

Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG

UMWELTTIPP

Die Skibusse fahren wieder

RVF-Skibusprospekt ist ab sofort erhältlich

Auch diesen Winter sind die Schwarzwälder Skigebiete bequem und sicher mit den Sonderbussen und Bahnen erreichbar, und ab sofort gibt es auch wieder die Skibusprospekte des Regio-Verkehrsverbands Freiburg (RVF) bei allen Mitgliedsunternehmen. Der Prospekt ist bis zum 27. März 2011 gültig und gibt einen Gesamtüberblick über die Bahn- und Busverbindungen im südlichen Schwarzwald.

Enthalten sind alle Fahrpläne in Richtung Schonach, Neukirch, St. Märgen/Thurner, Kandel, Schauinsland/Nottschrei, Feldberg und Belchen. In den Linienbussen und Zügen gelten die RVF-Tarife und natürlich die Regiokarte. Auf den Südbadenbus-Linien 7300

Titisee-Feldberg-Todtnau und 9007 Falkau-Bärental-Feldberg werden außerdem die Liftverbundkarten vom Feldberg als Fahrausweis anerkannt.

Bis zum 16. Januar veranstaltet der RVF die „Gipfelwochen“ für Schüler und Auszubildende: Alle Inhaber einer Regiokarte Schüler/Azubi können unter www.regiokarte-schueler.de einen Gutschein für ein Freigetränk auf dem Feldberg downloaden – einfach Stammkartennummer eingeben. Dort ist auch die Teilnahme am Gipfelwochen-Gewinnspiel möglich, als Hauptpreis winkt ein Snowboardset im Wert von 400 Euro. ☛

Infos unter www.rvf.de, www.regiokarte-schueler.de oder telefonisch unter 207 28-0.

Auskunftspflicht beim Mikrozensus

Statistisches Landesamt bittet um Hilfe

Seit 10. Januar läuft die Befragung zum Mikrozensus 2011. Hierbei werden seit 1957 jedes Jahr ein Prozent aller Haushalte in Deutschland befragt – in Baden-Württemberg sind das rund 48000. Zusammen mit dem Mikrozensus wird auch die EU-Arbeitskräftestichprobe durchgeführt. Nicht zu verwechseln ist der Mikrozensus mit der EU-weiten Volkszählung „Zensus 2011“, die ab 9. Mai stattfindet.

Der Mikrozensus wird als „unterjährige“ Erhebung durchgeführt. Das heißt, die Befragung wird gleichmäßig über das Jahr verteilt. Somit werden in Baden-Württemberg pro Woche rund 920 Haushalte zu den Ereignissen der jeweils letzten Woche befragt. Auf diese Weise sind die Ergebnisse besonders aktuelle und bilden auch saisonale Spitzen ab.

Datenschutz und Geheimhaltung sind, wie bei allen Erhebungen der amtlichen Statistik, umfassend gewährleistet. Die Interviewerinnen und In-

terviewierer sind zur strikten Verschwiegenheit verpflichtet. Sie kündigen sich einige Tage vor ihrem Besuch schriftlich an und weisen sich bei der Befragung mit einem Interviewerausweis des Statistischen Landesamts aus.

Um qualitativ zuverlässige Ergebnisse zu erhalten, hat der Gesetzgeber die meisten Fragen mit einer Auskunftspflicht belegt. Das Statistische Landesamt bittet jedoch, auch die freiwilligen Fragen zu beantworten.

Die Daten des Mikrozensus bilden für Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft, Presse und nicht zuletzt für interessierte Bürgerinnen und Bürger eine unverzichtbare und aktuelle Informationsquelle über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, der Familien und der Haushalte, den Arbeitsmarkt, die Berufsstruktur und die Ausbildung. ☛

Die Mikrozensusergebnisse für Baden-Württemberg werden vom Statistischen Landesamt fortlaufend veröffentlicht. Ausgewählte Ergebnisse sind im Internet unter www.statistik-bw.de abrufbar.

Freiburgs Radverkehr mit Stärken und Schwächen

Untersuchung des Landes zeigt viel Positives, aber auch Handlungsbedarf

Das Land Baden-Württemberg hat sich zum Ziel gesetzt, den Radverkehrsanteil im Land zu verdoppeln, ein fahrradfreundlicheres Klima zu schaffen, die Fahrradinfrastruktur zu optimieren und die Verkehrssicherheit der Radfahrer zu erhöhen. Neben anderen Aktivitäten wurde eine „Wirkungskontrolle“ Radverkehrsförderung in Auftrag gegeben, um die Ausgangsbasis und die Entwicklung des Radverkehrs im Land systematisch bewerten zu können.

Im Rahmen der „Wirkungskontrolle“ wurden die Radverkehrsangebote und Aktivitäten in elf Städten und drei Landkreisen in Baden-Württemberg zum Stand 2009 analysiert – unter anderem in Freiburg. Dazu hat der Gutachter – ein Verkehrsplanungsbüro mit großer Erfahrung in der Radverkehrsplanung – zahlreiche Daten zum Radverkehrsnetz, der Fahrradnutzung oder Unfallzahlen ausgewertet. Außerdem war er vor Ort unterwegs und hat die Infrastruktur kritisch begutachtet. Schließlich wurde telefonisch erfragt, wie die Bürgerschaft die Situation des Radverkehrs in ihrer Kommune bewertet und welchen Handlungsbedarf sie sieht. Aufgrund der Ergebnisse will das Land den Radverkehr zielgerichtet fördern.

Hoher Radanteil – viele Verletzte

Die meisten Ergebnisse für die Stadt Freiburg überraschen nicht: Der Radverkehrsanteil liegt hier mit 27 Prozent an der Spitze der beteiligten Kommunen. Freiburg hat aber landesweit auch die höchste Quote an Verkehrsverletzten. Dies ist auch auf den hohen Radverkehrsanteil zurückzuführen, da Radfahrer zwar nicht überdurchschnittlich oft an Unfällen beteiligt sind, dabei aber eher verletzt werden. Der Bericht erkennt an, dass die Stadt seit geraumer Zeit bemüht ist, die Verkehrssicherheit durch Verbesserung der Infrastruktur und durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zu erhöhen. Positiv erwähnt wird zum Beispiel die Installation der Trixi-Spiegel. Für das Radverkehrs-



Fahrradmitnahme: Was auf der Höllentalbahn längst Standard ist, wünschen sich viele Radler auch in den öffentlichen Verkehrsmitteln der Stadt. (Foto: R. Buhl)

netz gibt es überwiegend befriedigende bis gute Noten. Gelobt wird die Beschilderung, weniger überzeugend sind teils geringe Radwegbreiten oder die Wartezeiten an Ampeln. Positiv hervorgehoben sind die bereits häufig zu findenden guten Lösungen für den Radverkehr an großen Kreuzungen. Ebenfalls gut: Der überwiegende Teil der Einbahnstraßen ist für den Radverkehr freigegeben, außerdem gibt es neun – und im Landesvergleich damit sehr viele – Fahrradstraßen.

Viel Licht und ein wenig Schatten...

...attestierten die Gutachter auch, wenn es ums Abstellen des Drahtesels geht. So ist die Anzahl der Radabstellplätze in der Innenstadt und am Bahnhof in Freiburg im Verhältnis zur Einwohnerzahl am höchsten. Hervorgehoben wurden die Fahrradstation mit ihren Serviceangeboten und die spe-

ziellen Abstellanlagen für Räder mit Anhängern. Weniger schön: Fahrraddiebstahl ist hier ein häufiges Delikt. Auch in den Themenfeldern „Öffentlichkeitsarbeit“ sowie „Serviceleistungen“ sieht das Gutachten Verbesserungspotenzial. Bei der telefonischen Befragung von 226 Personen in Freiburg erhielt die Stadt bei den meisten Aspekten überdurchschnittliche Noten. Das Interesse der Stadt an der Fahrradförderung wird als hoch eingeschätzt. Der überwiegende Teil der befragten Radfahrer empfindet das Radfahren in Freiburg als gut und die Stadt als fahrradfreundlich. Lediglich die fehlenden Möglichkeiten der Fahrradmitnahme im ÖPNV stieß bei den Befragten auf viel Kritik, ebenso die hohe Zahl der Fahrraddiebstähle.

Trotz der guten Bewertungen weisen viele Befragte auch auf Sicherheitsrisiken hin – aus Sicht der Stadtverwaltung ein

Indiz dafür, dass das Thema Verkehrssicherheit wieder stärker im Bewusstsein vieler Radfahrer angekommen ist.

Fazit: Weitere Verbesserungen notwendig

Zusammenfassend stellt die Bewertung des Landes fest, dass Freiburg sich über Jahre hinweg ein fahrradfreundliches Image erworben hat, das sich in einer ungewöhnlich hohen Fahrradnutzung niederschlägt. Die Stadt hat schon frühzeitig ein sehr dichtes Radverkehrsnetz geschaffen, das aber in der Folge leider oft auch veraltete Standards aufweist. Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit unternimmt Freiburg bereits umfangreiche Anstrengungen. Es bedarf nach Meinung der Gutachter aber über die in den letzten Jahren durchgeführten Verbesserungen hinaus noch erheblicher Anstrengungen für qualitative Verbesserungen, vor allem im Hauptverkehrsstraßennetz. ☛

Für eine Zukunft ohne CO₂-Immissionen

Studie soll Wege zu einer „Klimaneutralen Kommune“ weisen

Freiburg ist einer der drei Preisträger unter den Kommunen mit mehr als 50000 Einwohnern beim Wettbewerb „Klimaneutrale Kommune“ des Landes Baden-Württemberg. Oberbürgermeister Dieter Salomon nahm den Preis kurz vor Weihnachten von der baden-württembergischen Umweltministerin Tanja Gönner im Rahmen einer Feier in Stuttgart entgegen.

„Freiburg ist auf dem Weg zu einer klimaneutralen Stadt“, freut sich Oberbürgermeister Dieter Salomon. Karlsruhe und Ludwigsburg sind die beiden anderen Preisträger in der Kategorie über 50000 Einwohner. Bei den kleineren Kommunen wurden unter anderem Emmendingen, Lörrach und Staufen ausgezeichnet. „Diese Auszeichnung unserer

regionalen Nachbarn zeigt eindrücklich, welche bedeutende Rolle der Klimaschutz künftig auf regionaler Ebene spielen wird. Jetzt besteht die einmalige Chance, sich in der Region weiter zu vernetzen“, so OB Salomon.

Für Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik ist die Auszeichnung kein Zufall: „Bereits seit vielen Jahren ist die Stadt Freiburg in allen relevanten Bereichen der Klimaschutzpolitik aktiv und kann viele Erfolge vorweisen. Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass das Thema Klimaschutz fest als Querschnittsaufgabe etabliert ist. Nicht zuletzt war dies einer der ausschlaggebenden Gründe, dass Freiburg 2010 Klimahauptstadt wurde.“

Um die Klimaschutzaktivitäten in den baden-württembergischen Städten und Kommunen zu unterstützen, lobte

das Land Anfang 2010 einen zweistufigen Wettbewerb „Klimaneutrale Kommune“ aus. In einem ersten Schritt sollte eine Projektskizze erstellt werden, wie der Strom- und Wärmebedarf sowie der Energiebedarf für Mobilität langfristig (bis 2050) weitgehend reduziert beziehungsweise CO₂-neutral bereitgestellt werden können, mit welchen Maßnahmen dies zu erreichen ist und welche Kosten und Auswirkungen damit verbunden sind.

Die Projektskizze der Stadt Freiburg wurde von der Jury des Landes nach den Kriterien Schlüssigkeit, Plausibilität, Innovationsgrad, Umsetzbarkeit, Ausgangsbedingungen und Kosten-Nutzen-Verhältnis der geplanten Studie bewertet. Sie soll von einem Konsortium aus Öko-Institut, Energieagentur Regio Freiburg und Fraunhofer-Institut für Solare Energie-

systeme gemeinsam mit der Stadtverwaltung erstellt werden und konkret aufzeigen, ob und mit welchen Maßnahmen und mit welchen Kosten bis spätestens zum Jahr 2050 die CO₂-Emissionen gesenkt werden können. Dabei werden alle energiebedingten CO₂-Emissionen bilanziert, inklusive der privaten Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen, Industrie und Verkehr.

Als einer der drei Preisträger neben den Städten Ludwigsburg und Karlsruhe erhält die Stadt Freiburg vom Land Baden-Württemberg 70 Prozent der anfallenden Kosten für die Ausarbeitung der Studie, das sind rund 110000 Euro von insgesamt 160000 Euro. Auf deren Grundlage vergibt das Land im zweiten Teil des Wettbewerbs weitere Fördermittel für die Umsetzung von konkreten Maßnahmen. ☛

Tarifreform bei der Schauinslandbahn

Billiger auf den Hausberg mit der Regiokarte Geführte Schneetouren neu im Angebot

Teurer und billiger ist seit Jahresbeginn die Bahnfahrt auf den Schauinsland: Der Standardtarif liegt jetzt für Erwachsene und Kinder bei 12 und 7,50 Euro für Berg- und Talfahrt und damit um 50 Cent höher als zuvor. Für Fahrgäste aus der Region, die eine Regiokarte besitzen, ist's jetzt dagegen billiger: Sie zahlen nur noch 9 Euro für den Ausflug auf den Hausberg.

Das neue Angebot ist Teil der zum Jahreswechsel in Kraft getretenen Tarifreform der Schauinslandbahn, bei der auch Familien mit Kindern (2 Erwachsene mit 1–4 Kindern) und Gruppen ab 10 Personen von einem abgesenkten Tarif profitieren.

Neben der Einführung der neuen Tarife wird auch die bis-

her auf den Tag des Kaufs beschränkte Gültigkeit der Tickets aufgehoben. Somit können die Seilbahntickets jetzt unabhängig vom Fahrttritt im VAG-Pluspunkt oder bei der Schauinslandbahn gekauft werden. Auch Berg- und Talfahrt können zukünftig zeitlich unabhängig voneinander angetreten werden.

Schneetouren durchs Winterparadies

Neu im Winterangebot der Schauinslandbahn sind geführte Schneeschuhtouren durch die winterliche Gipfel Landschaft mit gemüthlicher Einkehr. Die Wanderung dauert etwa anderthalb Stunden, die benötigte Ausrüstung wird zur Verfügung gestellt. Information und Anmeldung unter Tel. 07661/9019280. ☛

>> Die öffentlichen beruflichen Schulen informieren

Anmeldung für das Schuljahr 2011 / 2012 zu den gewerblichen, kaufmännischen, haus- und landwirtschaftlichen Vollzeitschulen in Freiburg

Die Anmeldungen sollen persönlich erfolgen und werden zu den unten angegebenen Zeiten entgegengenommen. Das Recht zur Unterschrift der Anmeldung hat bei nicht volljährigen Schülerinnen und Schülern nur der gesetzliche Vertreter oder dessen Bevollmächtigter (Vollmachtserklärung)

Zur Anmeldung sind mitzubringen:

1. beglaubigte Kopie des letzten Halbjahreszeugnisses,
2. zwei Freiumschläge mit vollständiger Adresse der Erziehungsberechtigten bzw. der Bewerber,
3. für Anmeldungen an Gymnasien die Originalzeugnisse der letzten drei Jahre,
4. weitere Nachweise entsprechend den Eingangsvoraussetzungen.

Erfüllen mehr Bewerber oder Bewerberinnen die Aufnahmevoraussetzungen, als die jeweilige Schulart aufnehmen kann, findet entsprechend den jeweiligen Schulordnungen eine Auslese u. a. nach den Notendurchschnitten der Einreichungszeugnisse statt.

Berufliche Vollzeitschulen der Stadt Freiburg	Besondere Schularten innerhalb der einzelnen Schulen	Aufnahmevoraussetzungen	Abschluss
Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule Bissierstraße 17 Tel. 07 61 / 2 01 - 7387 Fax 07 61 / 2 01 - 7498 Internet: www.fwg-freiburg.de E-Mail: fwg@freiburger-schulen.bwl.de Anmeldetermine zum Schuljahr 2011/2012 Montag, Mittwoch, Donnerstag 07.30–12.00 Uhr 13.30–16.00 Uhr Dienstag, Freitag 07.30–12.00 Uhr Anmeldeschluss für alle Schularten bis 1. März 2011	1. Berufsvorbereitungsjahr	• Jugendliche bis 18 Jahre • Hauptschulabschluss	Orientierung in Berufsfeldern Bau, Farbe, Holz, Metall Angebot: Hauptschulabschluss mit Englisch
	2. Berufseinstiegsjahr	• Jugendliche bis 18 Jahre mit Hauptschulabschluss, die noch keine Zusage für eine Lehrstelle oder eine weiterführende Schule haben	Berufliche Vorkaufqualifikation
	3. Einjährige Berufsfachschule Holztechnik	• Abschluss oder Abgang von einer allgemeinbildenden Schule • soweit möglich Vorvertrag bei Lehrbetrieb	kann als 1. Lehrjahr in einem Ausbildungsberuf des Berufsfeldes Schreiner/in angerechnet werden
	4. Einjährige Berufsfachschule Bauzeichner/in	• Abschluss oder Abgang von einer allgemeinbildenden Schule	kann als 1. Lehrjahr im Ausbildungsberuf Bauzeichner/in angerechnet werden
	5. Einjährige Berufsfachschule Farbtechnik und Raumgestaltung	• Abschluss oder Abgang von einer allgemeinbildenden Schule	kann als 1. Lehrjahr im Ausbildungsberuf Maler/in und Lackierer/in angerechnet werden
	6. Zweijährige Berufsfachschule Bautechnik	• qualifizierter Hauptschulabschluss	Fachschulreife (mögliche Anrechnung als 1. Lehrjahr in einem Bauberuf)
	7. Zweijährige Berufsfachschule Holztechnik	• qualifizierter Hauptschulabschluss	Fachschulreife (mögliche Anrechnung als 1. Lehrjahr in einem Holzberuf)
	8. Technisches Berufskolleg I (Informations-/ Medientechnik, Gestaltung)	• Realschulabschluss oder gleichwertiger Bildungsstand	
	9. Technisches Berufskolleg II (Informations-/ Medientechnik, Gestaltung)	• Technisches Berufskolleg I	Fachhochschulreife Technischer/ Kommunikationsassistent/in
	10. Zweijähriges Berufskolleg für technische Dokumentation	• Mittlerer Bildungsabschluss	Staatlich gepr. Assistent/in für technische Dokumentation, Fachhochschulreife
	11. Dreijähriges Berufskolleg Holzdesign / Holzbildhauer	• Mittlerer Bildungsabschluss	Staatlich gepr. Holzdesigner/-in und Gesellenprüfung und Fachhochschulreife
	12. Einjährige Meisterschule für Maurer/innen und Betonbauer/innen	• Lehrabschlussprüfung als Maurer/in	Meisterprüfung Führen eines Betriebes Ausbildung von Lehrlingen
	13. Einjährige Meisterschule für Steinmetz/in / Steinbildhauer/in	• Lehrabschlussprüfung als Steinmetz/in / Steinbildhauer/in (ev. Aufnahmetest)	Meisterprüfung Führen eines Betriebes Ausbildung von Lehrlingen
	14. Einjährige Meisterschule für Zimmerer / Zimmerinnen	• Lehrabschlussprüfung als Zimmerer / Zimmerinnen	Meisterprüfung Führen eines Betriebes Ausbildung von Lehrlingen
	15. Einjährige Meisterschule für Schreiner/innen	• Lehrabschlussprüfung als Schreiner/innen	Meisterprüfung Führen eines Betriebes Ausbildung von Lehrlingen
	16. Zweijährige Fachschule für Technik / Fachrichtung Bautechnik	• Lehrabschlussprüfung in einem Bauberuf und mind. 2 Jahre Praxis	Staatl. gepr. Bautechniker/in (Fachhochschulreife) (mittlere Führungskraft) freiwilliges Zusatzprogramm
	17. Zweijährige Fachschule für Steingestaltung	• Lehrabschlussprüfung als Steinmetz/in / Steinbildhauer/in (eventuell Aufnahmetest)	Staatl. gepr. Gestalter/in Fachrichtung Stein, freiw. Zusatzprog. Meisterprüfung mit Qualifikation wie bei Meisterschule und Fachhochschulreife
	18. Zweijährige Akademie für Betriebsmanagement, Bau- und Holztechnik, Fachrichtung Schreiner/in	• Lehrabschlussprüfung als Schreiner/in	Staatl. gepr. Betriebsmanager/in und Meisterprüfung und Fachhochschulreife
	19. Zweijährige Akademie für Betriebsmanagement, Bau- und Holztechnik, Fachrichtung Zimmerer / Zimmerin	• Lehrabschlussprüfung als Zimmerer / Zimmerin	Staatl. gepr. Betriebsmanager/in und Meisterprüfung und Fachhochschulreife
	20. Dreijähriges Duales Berufskolleg Farbtechnik / Raumgestaltung	• Mittlerer Bildungsabschluss	Gesellenprüfung Fachhochschulreife
	21. Technisches Gymnasium Umwelttechnik / Bauökologie	• Mittlerer Bildungsabschluss	Allgemeine Hochschulreife

Walther-Rathenau-Gewerbeschule	Besondere Schularten innerhalb der einzelnen Schulen	Aufnahmevoraussetzungen	Abschluss
Walther-Rathenau-Gewerbeschule Friedrichstraße 51 79098 Freiburg Fax 07 61 / 2 01 - 7443 Internet: www.wara.de E-Mail: wrg@freiburger-schulen.bwl.de Anmeldetermine zum Schuljahr 2011/2012 Anmeldeschluss 1. 3. 2011 Für Berufsfachschulen: Telefon 07 61 / 201-7944 Zimmer 233 b Montag–Donnerstag 08.00–11.30 + 13.00–15.00 Uhr Freitag 08.00–11.30 Uhr Für Technikerschulen, Meisterschulen und für Berufskollegs: Chem.-techn. Assistenten und Pharm.-techn. Assistenten Telefon 07 61 / 201-7943 Zimmer 233 a Montag–Freitag 08.00–12.00 Uhr	1. Einjährige gewerbliche Berufsfachschule – Elektronik	• Hauptschulabschluss bzw. Erfüllung der 9-jährigen Schulpflicht	Berechtigung, eine Ausbildung im Berufsfeld Elektrotechnik im zweiten Ausbildungsjahr fortzusetzen
	2. Zweijährige gewerbliche Berufsfachschule Elektrotechnik	• Qualifizierter Hauptschulabschluss bzw. Versetzung in Kl. 10 Realschule oder Gymn. bzw. Abgangszeugnis der Kl. 9 Realschule oder Gymnasium	Fachschulreife bzw. Berechtigung, eine Ausbildung im Berufsfeld Elektrotechnik im zweiten Ausbildungsjahr fortzusetzen
	3. Zweijährige Fachschule für Technik – Elektrotechnik	• Hauptschul- und Berufsschulabschluss bzw. Gesellen- oder Facharbeiterprüfung • mind. 1,5-jährige Berufspraxis (Teilzeit 9 Monate)	Staatlich geprüfte/r Techniker/in Fachhochschulreife
	4. Zweijährige Fachschule für Technik, Fachrichtung Gebäudesystemtechnik (Beginn: Sept. 2012)	• Abschluss in einem Beruf der Metall- oder Elektrotechnik mindestens einjährig-jährige Berufspraxis	Staatlich geprüfte/r Techniker/in Fachhochschulreife
	5. Meisterschule für das Elektrotechniker-Handwerk (Beginn: Februar 2012)	• Gesellen- oder Facharbeiterprüfung • 3 Jahre Berufspraxis • Lückenloser Tätigkeitsnachweis	Meisterprüfung (Handwerkskammer)
	6. Zweijähriges Berufskolleg für Pharm.-techn. Assistenten/innen	Mittlerer Bildungsabschluss • Fachschulreife • Realschulabschluss • Werkrealschulabschluss • Versetzung in Klasse 10 (G8) bzw. 11 (G9) eines Gymnasiums	Staatl. geprüfte/r Pharm.-techn. Assistent/in im Zusatzprogramm Fachhochschulreife
	7. Zweijähriges Berufskolleg für Chem.-techn. Assistenten/innen	Mittlerer Bildungsabschluss • Fachschulreife • Realschulabschluss • Werkrealschulabschluss • Versetzung in Klasse 10 (G8) bzw. Klasse 11 (G9) eines Gymnasiums eingetr. Ausbildungsvertrag	Staatl. gepr. Berufskollegiat/in Fachrichtung Anlagen- und Gerätetechnik im Zusatzprogramm Fachhochschulreife IHK-Abschluss Facharbeiter/in Elektroniker/in für Betriebs-technik
	8. Dreijähriges Berufskolleg Elektronik Schwerpunkt Anlagen- und Gerätetechnik (in Teilzeit)	Mittlerer Bildungsabschluss • Fachschulreife • Realschulabschluss • Werkrealschulabschluss • Versetzung in Klasse 10 (G8) bzw. Klasse 11 (G9) eines Gymnasiums eingetr. Ausbildungsvertrag	Staatl. gepr. Berufskollegiat/in Fachrichtung Anlagen- und Gerätetechnik im Zusatzprogramm Fachhochschulreife IHK-Abschluss Facharbeiter/in Elektroniker/in für Betriebs-technik

Gertrud-Luckner-Gewerbeschule	Besondere Schularten innerhalb der einzelnen Schulen	Aufnahmevoraussetzungen	Abschluss
Gertrud-Luckner-Gewerbeschule Hauptverwaltung u. Direktion Bissierstraße 17 79114 Freiburg Tel. 07 61 / 2 01 - 78 53 Fax 07 61 / 2 01 - 78 55 Internet: www.glg.fr.bw.schule.de E-Mail: glg@freiburger-schulen.bwl.de Anmeldung für das Schuljahr 2011/2012 bis 1. März 2011 Verwaltung: Bissierstraße 17 (Berufsschulzentrum) Tel. 07 61 / 2 01 - 78 53 Fax 07 61 / 2 01 - 78 55 AMTSBLATT	Einjährige Berufsfachschule für Drucktechnik	Hauptschulabschluss oder gleichwertiger anerkannter Abschluss	Anrechnung in den Schwerpunkten als Drucktechnik und Mediengestalter als 1. Ausbildungsjahr möglich
	Sonderberufsfachschule Ernährung und Hauswirtschaft	Hauptschulabschluss oder gleichwertiger anerkannter Abschluss	Anrechnung in den Schwerpunkten Back- und Süßwarenherstellung bzw. -verkauf oder Fleischverarbeitung bzw. Fleischerfachverkäuferin als 1. Ausbildungsjahr möglich
	Einjährige Berufsfachschule für Körperpflege (Friseur)	Hauptschulabschluss oder gleichwertiger anerkannter Abschluss	Anrechnung als 1. Ausbildungsjahr möglich
	Zweijähriges Berufskolleg für foto- und medientechnische Assistenten	Mittlerer Bildungsabschluss • Realschulabschluss • Versetzung in Klasse 11 eines Gymnasiums	Staatl. gepr. foto- und medientechnische Assistent/in
	Meisterschule für das produzierende Nahrungshandwerk (Bäcker-, Fleischer-, Konditorenmeister/in)	Einschlägige abgeschlossene Berufsausbildung und Berufserfahrung	Bäckermeister/in, Fleischermeister/in, Konditorenmeister/in des Handwerks

Berufliche Vollzeitschulen der Stadt Freiburg	Besondere Schularten innerhalb der einzelnen Schulen	Aufnahmevoraussetzungen	Abschluss
Gertrud-Luckner-Gewerbeschule Außenstelle Berufsoberschule Anmeldung und Beratung Kirchstr. 4 Tel.: 0761/201-7873 Fax: 0761/201-7879	Berufsoberschule – Zweiter Bildungsweg nach abgeschlossener Berufsausbildung		
	Berufsaufbauschule (1 Jahr) Mittelstufe der Berufsoberschule	Hauptschulabschluss sowie abgeschlossene Berufsausbildung oder Berufspraxis	Fachschulreife (mittlerer Bildungsabschluss)
	Einjähriges Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife Vollzeit (1 Jahr) • mit Fach Technik • mit Fach Gestaltung • mit Fach Technik	Fachschulreife oder Realschulabschluss oder Versetzung in die Klasse 11 eines Gymnasiums sowie abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung oder Berufspraxis	Fachhochschulreife (in allen Bundesländern anerkannt) Hochschulreife nach Eintritt in die Klasse 2 der Berufsoberschule möglich
	Technische Oberschule (2 Jahre) Wirtschafts Oberschule (2 Jahre) Oberstufe der Berufsoberschule	Fachschulreife oder Realschulabschluss oder Versetzung in die Klasse 11 eines Gymnasiums sowie abgeschlossene Berufsausbildung oder mind. 5-jähr. Berufserfahrung	Hochschulreife (Abitur) (in allen Bundesländern anerkannt)

Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule für Metallberufe	Besondere Schularten innerhalb der einzelnen Schulen	Aufnahmevoraussetzungen	Abschluss
Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule für Metallberufe Friedrichstraße 51 79098 Freiburg Internet: www.rfgs.de E-Mail: rfg@freiburger-schulen.bwl.de Anmeldetermine für Technisches Gymnasium Tel. 0761/201-7955 Montag–Freitag 7.45–12.00 Uhr Berufskollegs Tel. 0761/201-7947 Montag–Freitag 7.45–12.00 Uhr Berufsfachschule, Berufseinstiegsjahr Metall / Kfz und Berufsvorbereitungsjahr Metall Tel. 0761/201-7954 Montag–Donnerstag 7.45–12.00 Uhr 13.00–15.00 Uhr Freitag 7.45–12.00 Uhr Anmeldeschluss für alle Schularten ist der 1. März 2011 Anmeldung für Technikerschulen und Meisterschulen – laufend –	1. Technisches Gymnasium – dreijährig – in den Profilen • Technik • Informationstechnik • Technik u. Management • Gestaltung und Medien	• Qualifizierter Realschulabschluss bzw. Fachschulreife oder Versetzung in die Klasse 10 eines Gymnasiums	Allgemeine Hochschulreife
	2. Technisches Berufskolleg I und II Verzahnung mit dualen Ausbildungsberufen • Anlagenbau • Feinwerkmechanik • Kfz-Technik	• Realschulabschluss oder Fachschulreife oder Versetzung in Klasse 10 eines Gymnasiums	Fachhochschulreife Nach mind. eineinhalbjähriger praktischer Ausbildung Berufsabschluss in dem Beruf
	3. Zweijährige gewerblich-techn. Berufsfachschule Metalltechnik	• Qualifizierter Hauptschulabschluss bzw. Versetzung in die Klasse 10 einer Realschule / Klasse 9 eines Gymnasiums bzw. • Abschlusszeugnis der Klasse 9 einer Realschule / eines Gymnasiums	Fachschulreife Berechtigung, eine Ausbildung im Berufsfeld Metalltechnik im zweiten Ausbildungsjahr fortzusetzen Aufnahme in die Eingangsklasse eines Technischen Gymnasiums möglich
	4. Einjährige gewerblich-techn. Berufsfachschule Metall / Kfz / SHK Schwerpunkte: fertigung u. spanende Bearbeitungstechnik; Kfz-Technik; Metallbautechnik	• Hauptschulabschluss oder mind. 9 Jahre Unterricht in einer anderen Schule	Anrechnung als 1. Lehrjahr im jeweiligen Beruf möglich
	5. Berufseinstiegsjahr Schwerpunkt Metall und Kfz	• Hauptschulabschluss	Die bestandene Abschlussprüfung ersetzt das Hauptschulabschlusszeugnis bei der Aufnahme in eine Berufsaufbauschule. Der Besuch kann auf eine Ausbildung im gleichen Lernfeld angerechnet werden.
	6. Berufsvorbereitungsjahr mit Schwerpunkt Metalltechnik Vollzeitunterricht für Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag	• Vollzeitunterricht für Jugendliche ohne Hauptschulabschluss • Hauptschulabschluss	Orientierung und Vorbereitung für Einstieg in einen Metallberuf, Hauptschulabschluss
	7. Berufskolleg dreijährig – dual Kfz	• Realschulabschluss oder Fachhochschulreife oder Versetzung in Klasse 11 eines Gymnasiums • Ausbildungsplatz in einem maschinentechnischen Betrieb	Facharbeiter/in staatl. geprüfte/r Berufskollegiat/in Fachrichtung Maschinentechnik oder Kfz-Technik Fachhochschulreife mit Zusatzprüfung
	8. Technikerschule zweijährige Fachschule für Maschinentechnik (Vollzeitunterricht)	• Abschluss in einem metallverarbeitenden Beruf und mindestens 18 Monate Berufspraxis (12 Monate mit Fachhochschulreife)	Staatl. gepr. Techniker/in (als mittlere Führungskraft) und gleichzeitiger Erwerb der Fachschulreife/mittlere Reife und Fachhochschulreife
	9. Technikerschule zweijährige Fachschule für Gebäudesystemtechnik nächster Beginn: Sept. 2011	• Abschluss in einem Beruf der Metall- oder Elektrotechnik • mindestens 18 Monate Berufspraxis	Staatl. gepr. Techniker/in Fachhochschulreife
	10. Meisterschule Einjährige Fachschule für Installations-, Heizungs- und Solartechnik Beginn: 1. Februar 2011	• Abschluss als Gas- und Wasserinstallateur/in oder Zentralheizungs- und Lüftungsbauer/in	Meisterprüfung (Handwerkskammer)

Max-Weber-Schule	Besondere Schularten innerhalb der einzelnen Schulen	Aufnahmevoraussetzungen	Abschluss
Max-Weber-Schule Fehrenbachallee 14 79106 Freiburg Tel. 07 61 / 201-78 01/02 Fax 07 61 / 28 38 68 Internet: www.mws.fr.bw.schule.de E-Mail: Max-Weber-Schule@freiburger-schulen.bwl.de Hauptanmeldetermin zum neuen Schuljahr 2011/2012: Donnerstag, 3.2.2011 13.30–16.30 Uhr Freitag, 4.2.2011 13.30–16.30 Uhr weitere Anmeldungen sind möglich: Montag–Freitag 14.30–15.50 Uhr Anmeldeschluss für alle Schularten ist der 1. März 2011	1. Dreijähriges Wirtschaftsgymnasium • Normalform • Wirtschaftsinformatik • Global Studies	• Realschulabschluss oder Werkrealschulabschluss oder Fachschulreife (jeweils Durchschnitt in Deutsch, Mathematik und 1. Fremdsprache mind. 3,0) oder • Versetzung in die Klasse 10 / 11 eines Gymnasiums	Allgemeine Hochschulreife
	2. Kaufm. Berufskolleg I (einjährig) Profil: • Geschäftsprozesse • Übungsfirma	• Fachschulreife oder • Realschulabschluss oder • Versetzung in die Klasse 10 / 11 eines Gymnasiums oder • Werkrealschulabschluss	Fachtheoretische und -praktische Grundkenntnisse in Wirtschaft und Verwaltung sowie vertiefte Allgemeinbildung
	3. Kaufm. Berufskolleg II (einjährig) Profil: • Geschäftsprozesse • Übungsfirma	• Abschluss Berufskolleg I mit einem Durchschnitt von mindestens 3,4 in den Kernfächern	Fachhochschulreife mit Zusatzprogramm: Wirtschaftsassistent/in
	4. Kaufm. Berufskolleg Wirtschaftsinformatik (zweijährig)	• Fachschulreife oder • Werkrealschulabschluss oder • Realschulabschluss oder • Versetzung in die Klasse 10 oder 11 eines Gymnasiums • Mathematiknote mind. 3,0	Fachhochschulreife mit Zusatzprogramm: Wirtschaftsassistent/in
	5. Kaufm. Berufskolleg Fremdsprachen (zweijährig)	• Fachschulreife oder • Werkrealschulabschluss oder • Realschulabschluss oder • Versetzung in die Klasse 10 oder 11 eines Gymnasiums • Englischnote mindestens 3,0	Fachhochschulreife mit Zusatzprogramm: Wirtschaftsassistent/in
	6. Wirtschaftsschule zweijährige kaufmännische Berufsfachschule mit Übungsprofil mit Sprachprofil	• qualifizierter Hauptschulabschluss oder • Versetzung in die Klasse 10 der Realschule oder in die Klasse 9 des Gymnasiums	Fachschulreife (entspricht der mittleren Reife) mit Vorbereitung auf einen kaufmännischen Beruf oder Verwaltungsberuf
	7. Berufsaufbauschule (einjährig)	• Hauptschulabschluss • Berufsschulabschluss • abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung	Fachschulreife
8. Fachschule für Wirtschaft Fachrichtung Betriebswirtschaft und Unternehmensmanagement – mit integrierter Fachhochschulreife – • Profibereich Controlling • Profibereich Marketing	• Realschulabschluss oder Fachschulreife • abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung • mind. 1 Jahr Berufspraxis	Staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in Fachhochschulreife	

Berufliche Vollzeitschulen der Stadt Freiburg	Besondere Schularten innerhalb der einzelnen Schulen	Aufnahmevoraussetzungen	Abschluss
---	--	-------------------------	-----------

Merian-Schule Rheinstr. 3 79104 Freiburg Tel. 07 61 / 201-77 81 Internet: www.merian.fr.bw.schule.de E-Mail: merian@freiburger-schulen.bwl.de Anmeldetermine zum Schuljahr 2011/2012 Montag – Freitag 09.30–12.00 Uhr Montag – Donnerstag 14.00–15.30 Uhr Anmeldeschluss 1. März 2011	1. Biotechnologisches Gymnasium (dreijähriges berufliches Gymnasium)	<ul style="list-style-type: none"> Fachschulreife oder Realschulabschluss oder Versetzung in die Klasse 10/11 eines Gymnasiums 	Allgemeine Hochschulreife
	2. Ernährungswissenschaftliches Gymnasium (dreijähriges berufliches Gymnasium)	<ul style="list-style-type: none"> Fachschulreife oder Realschulabschluss oder Versetzung in die Klasse 10/11 eines Gymnasiums 	Allgemeine Hochschulreife
	3. Sozialwissenschaftliches Gymnasium (dreijähriges berufliches Gymnasium)	<ul style="list-style-type: none"> Fachschulreife oder Realschulabschluss oder Versetzung in die Klasse 10/11 eines Gymnasiums 	Allgemeine Hochschulreife
	4. Berufskolleg für Ernährung und Hauswirtschaft I (einjährig)	<ul style="list-style-type: none"> Fachschulreife oder Realschulabschluss oder Versetzung in Klasse 11 eines Gymnasiums 	Fachtheoretische und praktische Grundkenntnisse zur Vorbereitung auf die Ausbildung in hauswirtschaftlichen und sozialpädagogischen Berufen Voraussetzung für den Besuch des BK II
	5. Berufskolleg für Ernährung und Hauswirtschaft II (zweijährig)	<ul style="list-style-type: none"> Besuch des Berufskollegs Ernährung und Hauswirtschaft I Fachschulreife an der 2-jährigen hausw.-soz. päd. Berufsfachschule Ausbildung im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft in Verbindung mit einem mittleren Bildungsabschluss 	Assistentin in hauswirtschaftlichen Großbetrieben Erwerb der Fachhochschulreife (Zusatzprogramm) Weiterbildung zur hauswirtschaftlichen Betriebsleitung / Technische Lehrerin an hausw.-sozialpäd. Schulen
	6. Einjähriges Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife; hausw./landw./sozialpäd. Richtung (Vollzeitunterricht)	<ul style="list-style-type: none"> Fachhochschulreife oder Realschulabschluss oder Versetzung in Klasse 10/11 eines Gymnasiums und abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung oder mehrfachjährige einschlägige Berufstätigkeit 	Fachhochschulreife (bundesweit anerkannt)
	7. Zweijähriges Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife; in Teilzeitform; hausw./landw./sozialpäd. u. kaufm. Richtung (berufsbegleitend, 2 Jahre)	<ul style="list-style-type: none"> Fachschulreife oder Realschulabschluss oder Versetzung in Klasse 10/11 eines Gymnasiums und abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung oder mehrfachjährige einschlägige Berufsausbildung 	Fachhochschulreife (bundesweit anerkannt)
	8. Berufskolleg für Praktikantinnen / Praktikanten (einjährig) Erstes Jahr der Erzieherausbildung	<ul style="list-style-type: none"> Fachschulreife oder Realschulabschluss oder Versetzungszeugnis in Klasse 10/11 des Gymnasiums oder Nachweis eines gleichwertigen Bildungsstandes (z.B. Hauptschulabschluss und Berufsausbildung nach dem Modell 9+3) Das bisher notwendige Vorpraktikum entfällt. Bei ausländischen Bildungsnachweisen sind ausreichende deutsche Sprachkenntnisse nachzuweisen.	Zulassung zum Besuch der Fachschule für Sozialpädagogik (2. und 3. Jahr der Erzieherausbildung)
	9. Zweijährige Fachschule für Sozialpädagogik (zweites und drittes Jahr der Erzieherausbildung / Berufspraktikum)	<ul style="list-style-type: none"> Erfolgreicher Abschluss des Berufskollegs für Praktikantinnen / Praktikanten Die Aufnahme für Abiturienten ist zur Zeit noch nicht konkret geregelt Direkter Einstieg in das 2. und 3. Jahr der Erzieherausbildung ist möglich / Antrag und Beratung 	Staatl. anerkannte/r Erzieher/in Erwerb der Fachhochschulreife (Zusatzprogramm: bundesweit anerkannt)
	Anmeldung zur Fachschule ist laufend möglich.	10. Fachschule für Organisation und Führung mit dem Schwerpunkt Sozialwesen (z. Z. Teilzeitunterricht, vorwiegend abends, berufsbegleitend, zweijährig)	<ul style="list-style-type: none"> einschläg. Berufserfahrung als Fachkraft im soz.-päd. bzw. soz.-pflger. Bereich bzw. als qualifizierte hauswirtschaftl. Fachkraft mind. zweijähr. einschläg. Berufserfahrung

Berufliche Vollzeitschulen der Stadt Freiburg	Besondere Schularten innerhalb der einzelnen Schulen	Aufnahmevoraussetzungen	Abschluss
---	--	-------------------------	-----------

Walter-Eucken-Gymnasium u. Kaufmännische Schulen I Glümerstraße 4 79102 Freiburg Tel. 07 61 / 201-78 12 Fax 07 61 / 700498 Internet: www.weg-freiburg.de E-Mail: walter-eucken@freiburger-schulen.bwl.de Anmeldetermine zum Schuljahr 2011/2012 Mo, 14.02.2011 bis Fr, 18.02.2011 jeweils 14–17 Uhr	1. Dreijähriges Wirtschaftsgymnasium	Mittlerer Bildungsabschluss: <ul style="list-style-type: none"> Realschulabschluss oder Fachschulreife oder Werkrealschulabschluss (Durchschnitt mind. 3 aus D, Mt., 1. Fremdspr.) oder Versetzung nach Klasse 10 Gymnasium 	Allgemeine Hochschulreife
	2. Sechsjähriges Wirtschaftsgymnasium	<ul style="list-style-type: none"> Versetzung nach Klasse 8 einer Hauptschule oder einer Realschule oder eines Gymnasiums 	Allgemeine Hochschulreife
	3. Zweijährige Berufsfachschule für Bürotechnik und Handel	<ul style="list-style-type: none"> qualifizierter Hauptschulabschluss (D mit mind. Note 4) oder Versetzung nach Klasse 10 Realschule oder Gymn. oder Nachweis eines gleichwertigen Bildungsstandes 	<ul style="list-style-type: none"> Befähigung zu einer qualifizierten Bürotätigkeit kaufmännische Grundkenntnisse vertiefte Allgemeinbildung
	4. Wirtschaftsschule zweijährige kaufmännische Berufsfachschule (mit Übungsfirma oder Fremdsprachen)	<ul style="list-style-type: none"> qualifizierter Hauptschulabschluss (Durchschnitt mind. 3 aus D, E, Mt. und in D mind. 3) Versetzung nach Klasse 9 der Hauptschule (D, E, Mt. mit mind. Note 2) Versetzung nach Klasse 10 von Realschule oder Gymn. 	Fachschulreife (entspricht der mittleren Reife) mit Vorbereitung auf einen kaufmännischen Beruf oder Verwaltungsberuf
	5. Kaufmännisches Berufskolleg I (mit Übungsfirma oder Geschäftsprozessen)	<ul style="list-style-type: none"> Fachschulreife oder Realschulabschluss oder Versetzung nach Kl. 11 (G9) oder Kl. 10 (G8) Gymnasium 	Fachtheoretische und praktische Grundkenntnisse zur Vorbereitung einer Ausbildung
	6. Kaufmännisches Berufskolleg II (mit Übungsfirma)	<ul style="list-style-type: none"> Berufskolleg I (mit Übungsfirma) (Durchschnitt mind. 3,4 aus D, E, BWL) 	Fachhochschulreife (in Baden-Württemberg anerkannt)
	7. Einjähriges Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife (Schwerpunktfach: Betriebswirtschaftslehre)	<ul style="list-style-type: none"> Fachschulreife oder Realschulabschluss oder Versetzung nach Klasse 11 eines Gymnasiums oder mittlerer Bildungsabschluss nach 9+3 mit Zusatzunterricht oder Abschluss der Werkrealschule und eine, für das Schwerpunktfach „kaufmännische Betriebswirtschaftslehre“ einschlägige abgeschlossene 2-jährige Berufsausbildung oder 5-jährige Berufserfahrung 	Fachhochschulreife (bundesweit anerkannt)

>> Informationsabende der beruflichen Schulen

In der zweiten Januarhälfte veranstalten die Freiburger beruflichen Schulen Informationsabende, über sämtliche Angebote und Ausbildungsgänge. Im einzelnen informieren die Schulen

- alle Eltern und Lehrer von Grundschulern, um die Schulwahl zu erleichtern;
- alle Eltern, Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler der Hauptschulen, Realschulen, Sonderschulen und Gymnasien der Klassen 9 und 10
- über ausgewählte Schularten und deren Abschlüsse
- sowie über die Vorteile qualifizierter Berufsschulabschlüsse für die Berufswahl.

Tag der beruflichen Bildung mit Job-Start-Börse Freiburg
 • Mi, 9.2.2011, 18.30–21.00 Uhr
 • Do, 10.2.2011, 9.00–16.30 Uhr
Konzerthaus Freiburg

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Hier die Veranstaltungstermine:

Merian-Schule Rheinstraße 3	79104 Freiburg	Telefon 201-7781	Montag,	17.01.2011,	19.30 Uhr
Walter-Rathenau-Gewerbeschule Friedrichstraße 51	79098 Freiburg	Telefon 201-7944	Montag,	17.01.2011,	19.30 Uhr
Gertrud-Luckner-Gewerbeschule Bissierstraße 17	79114 Freiburg	Telefon 201-7853	Dienstag,	18.01.2011,	19.30 Uhr
Edith-Stein-Schule Bissierstraße 17	79114 Freiburg	Telefon 201-7766	Dienstag,	18.01.2011,	19.30 Uhr
Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule Bissierstraße 17	79114 Freiburg	Telefon 201-7387	Dienstag,	18.01.2011,	19.30 Uhr
Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule Friedrichstraße 51	79098 Freiburg	Telefon 201-7954	Mittwoch,	19.01.2011,	19.30 Uhr
Walter-Eucken-Gymnasium und Kaufmännische Schulen I Glümerstr. 4, 79102 Freiburg, Tel. 201-7812		nur für das 3- und 6-jährige WG: für alle Schularten außer WG:	Donnerstag,	20.01.2011,	19.30 Uhr
Max-Weber-Schule Fehrenbachallee 14 79106 Freiburg, Tel. 201-7801		nur für das 3-jährige WG: für alle Schularten außer WG:	Montag,	24.01.2011,	19.30 Uhr
			Dienstag,	25.01.2011,	19.30 Uhr

>> Schulen in freier Trägerschaft

Berufliche Vollzeitschulen in freier Trägerschaft	Besondere Schularten innerhalb der einzelnen Schulen	Aufnahmevoraussetzungen	Abschluss
---	--	-------------------------	-----------

Angell-Akademie Freiburg Kronenstr. 2-4, 79100 Freiburg Tel. 07 61 / 7 03 29 14 Fax 07 61 / 7 03 29 46 E-Mail: akademie-info@angell.de Internet: www.angell.de Infoabend: Do, 27.01.2011 (für BK) 20 Uhr (Hausführung 19.30 Uhr) Tel. 07 61 / 703 29 84, Fax -85 E-Mail: akademie@angell.de www.angell-akademie-freiburg.de Infoabend: Mi, 19.01.2011 18.30 Uhr (Hörsaal C-01, Hummelstr.) Infotage (Angell-Campus): Sa, 19.3 / 7.5. / 4.6. ab 12 Uhr	1. Berufliches Gymnasium – (SG) dreijährig	<ul style="list-style-type: none"> Realschulabschluss oder Fachschulreife Versetzung in Kl. 10 (G8) bzw. 11 (G9) Gymn. 	Allgemeine Hochschulreife
	2. Kaufmännisches BK I (einjährig)	<ul style="list-style-type: none"> siehe 1.) 	Fachtheoretische und praktische Grundkenntnisse in Wirtschaft und Verwaltung
	3. Kaufmännisches BK II (einjährig)	<ul style="list-style-type: none"> BK I bestanden 	Fachhochschulreife, staatl. gepr. Wirtschaftsassistent/in
	4. Kaufmännisches BK Fremdsprachen (zweijährig)	<ul style="list-style-type: none"> siehe 1.), zusätzlich: Englisch-Note mind. 3,0 	Fachhochschulreife Wirtschaftsassistent/in staatlich geprüft
	5. Kaufm. BK für Abiturienten (BKA) (einjährig)	<ul style="list-style-type: none"> Abitur 	Wirtschaftsassistent/in staatlich geprüft
	6. Internationales/r Touristikassistent/in	<ul style="list-style-type: none"> BKA oder BK II mit mind. 2,5 + abgeschl. Berufsausbildung 	staatl. aner. Internationale/r Touristikassistent/in
	7. Intern. Event Organizer 8. Assistent im Hotelmanagement	<ul style="list-style-type: none"> siehe 6.) siehe 6.) 	st. an. Intern. Event Organizer Assistent/in im Hotelmanagement, staatlich anerkannt
Berufskolleg im Kolping-Kolleg Hildastr. 39, 79102 Freiburg Tel. 07 61 / 7067 35; Fax 72059 www.kolping-kolleg.de; E-Mail: info@berufskolleg-freiburg.de Anmeldung: Mo-Do 10-12 / Fr 9-10 Uhr Informationstag: Sa, 22.01.2011 10 Uhr	Einjähriges BK zum Erwerb der Fachhochschulreife (Vollzeitunterricht)	<ul style="list-style-type: none"> Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss oder Versetzung nach Klasse 11 eines Gymnasiums und abgeschlossene Berufsausbildung oder mehrfachjährige Berufstätigkeit oder Duales Berufskolleg Soziales 	Fachhochschulreife (bundesweit anerkannt)
St.-Ursula-Schulen Hildastr. 41, 79102 Freiburg Tel. 07 61 / 888 5003-0, Fax -24 www.st-ursula-schulen.de info@st-ursula-schulen.de Informationsabend: (zum EG und SG) Di, 18.01.2011 19 Uhr	1. Berufliches Gymnasium ernährungswissenschaftl. Richtung (EG dreijährig)	<ul style="list-style-type: none"> Realschulabschluss oder Fachschulreife oder Versetzung in Klasse 10 (G8) bzw. Kl. 11 (G9) Gymnasium 	Allgemeine Hochschulreife
	2. Berufliches Gymnasium sozialwissenschaftliche Richtung (SG dreijährig)	<ul style="list-style-type: none"> Realschulabschluss oder Fachschulreife oder Versetzung in Klasse 10 (G8) bzw. Kl. 11 (G9) Gymnasium 	Allgemeine Hochschulreife
	3. Mädchenrealschule mit Hort	<ul style="list-style-type: none"> Grundschulempfehlung 	
Internationaler Bund (IB) Carlo-Schmid-Schule Straßburgerstr. 3a 79110 Freiburg Tel.: 0761/888582 Fax: 0761/8967148 Internet: www.ib-bildung.de www.internationaler-bund.de E-Mail: css-freiburg@internationaler-bund.de Informationsabend: (für alle Schultypen) Do, 10.02.2011 Do, 14.04.2011 Do, 07.07.2011 Do, 04.08.2011 jeweils 18 Uhr	1. Kaufm. BK Fremdsprachen (zweijährig)	<ul style="list-style-type: none"> wie 3.) + Englisch: mind. Note 3,0 	Fachhochschulreife; Zusatzprüfung Wirtschaftsassistent/in
	2. Duales Berufskolleg Soziales	<ul style="list-style-type: none"> wie 1.) + Praktikumsvertrag in Sozialeinrichtung 	Grundkenntn. für Ausbildung Voraussetzung für BK FII
	3. Kaufmännisches BK I (einjährig)	<ul style="list-style-type: none"> Fachschulreife oder Realschulabschluss oder Versetzung in Klasse 10 	Grundkenntn. für Ausbildung Voraussetzung für das BK II
	4. Berufsfachschule Wirtschaftsschule (zweijährig)	<ul style="list-style-type: none"> qual. HS- oder BEI-Abschluss Vers. in Kl. 10 (RS) / 9 (G8) 	Fachschulreife, Vorbereitung auf kaufm. oder Verwaltungsberuf
	5. Berufsfachschule Metalltechnik (einjährig)	<ul style="list-style-type: none"> Hauptschulabschluss oder mind. 9 Jahre Unterricht 	Anrechnung als 1. Lehrjahr im Berufsfeld Metall möglich
	6. Berufseinstiegsjahr (BEJ) Einzelhandel	<ul style="list-style-type: none"> Hauptschulabschluss 	Grundkenntnisse zur Vorbereitung einer Ausbildung
	7. Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) (einjährig, für unter 18-Jährige)	<ul style="list-style-type: none"> nur Förder- oder Hauptschüler ohne Schulabschluss 9 Schulbesuchsjahre 	BVJ-Abschluss, Zusatzprüfung für den Hauptschulabschluss möglich
	8. Sonderberufsfachschule (SBFS), (einjährig)	<ul style="list-style-type: none"> Förder- oder Hauptschüler ohne Schulabschluss mit besonderem Förderbedarf 	Berufsschulpflicht kann erfüllt werden; Zusatzprüfung für den Hauptschulabschluss möglich
	9. Sonderberufsschule für Garten- und Landschaftsbau (Teilzeit)	<ul style="list-style-type: none"> Ausbildungsvertrag mit einem Betrieb 	Abgeschl. Ausbildung als Fachwerker nach 3 Lehrjahren
Akademie für Kommunikation Freiburg K.-Joseph-Str. 168, 79098 Frbg. Tel. 07 61 / 15 64 803-0, Fax -99 www.akademie-bw.de freiburg@akademie-bw.de Informationsabend: Di, 08.02.2011 19 Uhr	1. BK für Grafik-Design (dreijährig)	<ul style="list-style-type: none"> mittlerer Bildungsabschluss und Bestehen der Aufnahmeprüfung 	Staatl. gepr. Grafik-Designer/in und Fachhochschulreife
	2. BK für Technische Dokumentation (zweijährig)	<ul style="list-style-type: none"> mittlerer Bildungsabschluss 	Staatl. gepr. Technische/r Kommunikationsassistent/in und Fachhochschulreife

Edith-Stein-Schule für Agrarwirtschaft, Hauswirtschaft und Sozialpflege Bissierstraße 17 79114 Freiburg Tel. 07 61 / 201-77 66 / -7420 Fax 07 61 / 369 25 Internet: www.hls.fr.bw.schule.de E-Mail: ests@freiburger-schulen.bwl.de Anmeldetermine zum Schuljahr 2011/2012: Montag-Donnerstag 07.30–11.30 Uhr 13.30–16.00 Uhr Freitag 07.30–12.00 Uhr (Zur Anmeldung ist die Kopie des letzten Zeugnisses mitzubringen) Anmeldeschluss: 1. März 2011 mit Ausnahme der Berufsfachschulen zum Erwerb von Zusatzqualifikationen Fachbereich Erziehung (Kinderpflege), der Fachschule für Meister/innen und der Ausbildung zur Fachhauswirtschafterin	1. Berufseinstiegsjahr	<ul style="list-style-type: none"> Jugendliche bis 18 Jahre mit Hauptschulabschluss 	Erfüllung der Berufsschulpflicht; Orientierung in den Berufsfeldern Ernährung, Hauswirtschaft, Pflege, Wirtschaft und Verwaltung, Dienstleistungen, Textiltechnik, Kinderpflege Erreichen der Qualifikation für die Aufnahme in die zweijährige Berufsfachschule
	2. Zweijährige Berufsfachschule für Sozialpflege in Teilzeit	<ul style="list-style-type: none"> Nachweis deutscher Sprachkenntnisse und Praktikumsvertrag 	Berufsabschluss als Alltagsbetreuer/in
	3. Einjähriges hauswirtschaftliche Berufsfachschule	<ul style="list-style-type: none"> Hauptschulabschluss oder Hauptschulabgang 	Erfüllung der Berufsschulpflicht; Anrechnung als 1. Ausbildungsjahr im Ausbildungsberuf Hauswirtschafter/in Voraussetzung für Aufnahme in die Altenpflegeausbildung
	4. Zweijährige Berufsfachschule für Hauswirtschaft und Ernährung	<ul style="list-style-type: none"> qualifizierter Hauptschulabschluss 	Mittlerer Bildungsabschluss Anrechnung auf einschlägige Ausbildung möglich
	5. Zweijährige Berufsfachschule für Ernährung und Gastronomie	<ul style="list-style-type: none"> qualifizierter Hauptschulabschluss 	Mittlerer Bildungsabschluss Anrechnung auf einschlägige Ausbildung möglich
	6. Zweijährige Berufsfachschule für Gesundheit und Pflege	<ul style="list-style-type: none"> qualifizierter Hauptschulabschluss 	Mittlerer Bildungsabschluss Anrechnung auf einschlägige Ausbildung möglich
	7. Duales Berufskolleg Fachrichtung Soziales	<ul style="list-style-type: none"> mittlerer Bildungsabschluss und Praktikumsvertrag 	Fachtheoretische und prakt. Grundkenntnisse zur Vorbereitung auf die Ausbildung in sozialpädagogischen Berufen Zugangsberechtigung zum Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife
	8. Einjähriges Berufskolleg für Gesundheit und Pflege I	<ul style="list-style-type: none"> mittlerer Bildungsabschluss 	Fachtheoretische und prakt. Grundkenntnisse zur Vorbereitung auf die Ausbildung in sozialpädagogischen Berufen Anrechnung auf einschlägige Ausbildung möglich
	9. Einjähriges Berufskolleg für Gesundheit und Pflege II mit Übungsfirma	<ul style="list-style-type: none"> Abschluss des Berufskollegs I 	Fachhochschulreife Staatl. gepr. Assistent/in im Gesundheits- und Sozialwesen Hochschulreife nach Eintritt in die Klasse 2 der Berufsoberschule möglich
	10. Berufsoberschule für Sozialwesen	<ul style="list-style-type: none"> mittlerer Bildungsabschluss und abgeschlossene Berufsausbildung oder mindestens fünfjährige Berufserfahrung 	Hochschulreife (Abitur, in allen Bundesländern anerkannt)
	11. Berufsfachschule für Kinderpflege	<ul style="list-style-type: none"> Hauptschulabschluss (Deutsch mindestens befriedigend) 	Staatl. anerkannte/r Kinderpfleger/in
	12. Landwirtschaftliche Berufsschule in Vollzeitform	<ul style="list-style-type: none"> Abschluss oder Abgang von einer Allgemeinbild. Schule 	1. Ausbildungsjahr Landwirt/in / Winzer/in
	13. Berufsfachschule zum Erwerb von Zusatzqualifikationen Fachbereich Erziehung (Kinderpflege)	<ul style="list-style-type: none"> Hauptschulabschluss und Erfüllung der Berufsschulpflicht 	Schulische Ausbildung, ergänzt mit Berufspraxis Vorbereitung auf die Berufsausschlussprüfung als staatlich anerkannte/r Kinderpfleger/in
	14. Berufsfachschule zum Erwerb von Zusatzqualifikationen Fachbereich Ernährung (Hauswirtschaft)	<ul style="list-style-type: none"> Hauptschulabschluss und Erfüllung der Berufsschulpflicht 	Vorbereitung auf die Berufsausschlussprüfung als Hauswirtschafter/in
	15. Berufsfachschule zum Erwerb von Zusatzqualifikationen Fachbereich Pflege (Altenpflegehilfe)	<ul style="list-style-type: none"> Hauptschulabschluss und Erfüllung der Berufsschulpflicht 	Schulische Ausbildung, ergänzt mit Berufspraxis Vorbereitung auf die Berufsausschlussprüfung als Altenpflegehelfer/in
	16. Meisterschule für Hauswirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> Abschluss als Hauswirtschafter/in 	Vorbereitung auf die Meisterprüfung in der Hauswirtschaft (Teilbereich städtische Hauswirtschaft)
	17. Fachhauswirtschafterin	<ul style="list-style-type: none"> Abschluss als Hauswirtschafter/in 	Vorbereitung auf die Abschlussprüfung als Fachhauswirtschafterin

AMTSBLATT

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 14. BIS 28. JANUAR 2010



Öffentliche Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen der Ausschüsse sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungspunkte werden – sofern bei Redaktionsschluss bekannt – unten aufgeführt oder sind in der Regel eine Woche vor der Sitzung im Internet unter www.freiburg.de/GR abrufbar. Für HörerätträgerInnen gibt es im Ratssaal eine induktive Höranlage.

Hauptausschuss Mo, 17.1.

1) Bürgerschaftliches Engagement: Gefahrenabwehr / Katastrophenschutz 2) Aktuelles

Neuer Ratssaal 16.15 Uhr

Gemeinderat Di, 25.1.

1 a) Änderung des Gesellschaftsvertrages der FSB GmbH; 1 b) Änderung in der Zusammensetzung des Kommunalbeirates der badenova AG & Co. KG; 2) Bewerbung als „Stadt der Weltdekade“ im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“; 3) Integrative Schulangebote/Inklusion in Freiburg; 4) Bürgerschaftliches Engagement: Ergebnis der Beratungen in den Fachausschüssen und Europäisches Freiwilligenjahr 2011; 5) Aktivierung von städteigenen Grundstücken für den Wohnungsbau; 6) Nachhaltige Siedlungsentwicklung in Freiburg: a) Bauleitplanung von 2007 bis 2010, b) Einstellung von drei Bebauungsplanverfahren in der Kernstadt, c) Fortschreibung der Zeitstufen im FNP 2020; 7) Bebauungsplan zur Steuerung großflächiger Werbeanlagen zwischen Merzhauser Straße und Christoph-Mang-Straße; 8) Bebauungsplan zur Steuerung großflächiger Werbeanlagen Dreisamstraße / Schwabentorring; 9) Gehwegreinigungssatzung Innenstadt: a) Änderung der Satzung. b) Gebühreneinkalkulation und Änderung der zu reinigenden Gehwege

Neuer Ratssaal 16.15 Uhr



Circus Harlekin mit „Hoplahuup“ im Großen Haus des Theaters Freiburg

Mit einer Benefizveranstaltung zugunsten des Janusz-Korzak-Hauses gastiert der Kinder- und Jugendcircus Harlekin an diesem Sonntag (16. Januar) im Großen Haus des Theaters Freiburg. Die jungen Künstlerinnen und Künstler präsentieren ihr Programm „Hoplahuup“, ein Wunderkasten voller Fantasie, Akrobatik und Poesie. Ob geheimnisvoll verhängt mit bunten Tüchern oder als überdimensionaler Setzkasten mit lebenden Figuren bestückt – das Bühnenbild und natürlich die Artisten selbst bieten Überraschungen am laufenden Band. Karten zu 8, 12 und 14 Euro gibt es bei der Theaterkasse (Tel. 201-2853) und bei der Badischen Zeitung (Tel. 01805-556656).



Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr. Infos unter www.theaterfreiburg.de

Freitag, 14. Januar

„Als wir Menschen waren“ 20 Uhr
„Sex“ 18 Uhr

Samstag, 15. Januar

„Die kleine Hexe“ 18 Uhr
„Cinderella“ 19 Uhr

Sonntag, 16. Januar

„4. Kammerkonzert“ 11 Uhr
„Circus Harlekin“ 15 Uhr
„Soiree“ 16 Uhr

„Schumann in Endenich“

Lesung 18.30 Uhr
Theater 20 Uhr

„Käthchen mein Mädchen“ 20 Uhr

Montag, 17. Januar

„Das Märchen von Hänsel und Gretel“ 10 / 12 Uhr

Donnerstag, 20. Januar

„Schumann in Endenich“ 20 Uhr

Freitag, 21. Januar

„Hänsel und Gretel“, Oper 19.30 Uhr

„Cinderella“ 19 Uhr

„Käthchen, mein Mädchen“ 20 Uhr

Samstag, 22. Januar

Theaterführung 11 Uhr

„Der Besuch der alten Dame“ 19.30 Uhr

„Als wir Menschen waren“ 20 Uhr

„Myspace Invaders“, Premiere! 19 Uhr

Sonntag, 23. Januar

„Matinee: Aus Deutschland“ 11 Uhr

„Adriana Lecouvreur“ Oper 15 Uhr

„Rechnitz, der Würgeengel“ 18 Uhr

„Der Hund auf meinem Schreibtisch“ 18 Uhr

Montag, 24. Januar

„Der Hund auf meinem Schreibtisch“ 18 Uhr

Mittwoch, 26. Januar

„Litera-Tour: Die Liebe der Väter“ 20 Uhr

Freitag, 28. Januar

„Tosca“ 19.30 Uhr

„Fest und Begräbnis“, Premiere 20 Uhr

„Myspace Invaders“ 19 Uhr



Städtische Museen

Augustinermuseum

Malerei, Skulptur und Kunsthandwerk vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheinraums. Augustinerplatz, Tel. 201-2531, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellungen:

„Freiburg baroque – Johann Christian Wentzinger und seine Zeit“ bis 6. März 2011

Führungen:

„Freiburg baroque“ jeden So 10.30 Uhr

jeden Do 15 Uhr

„Öffentliche Führung“ jeden So 11 Uhr

„Kunstpause“ jeden Mi 12.30 Uhr

Sa, 22.1. 14.30 Uhr

„Exklusive Abendführung“, Anmeldung bis Vortag 12 Uhr, unter Tel. 201-2501 erforderlich

jeden Do 18.30 Uhr

„Zwischen Himmel und Hölle: Kunstgeschichte und Theologie“, Do, 20.1. 15.30 Uhr

Konzerte:

„Orgelmusik im Augustinermuseum“, jeden Sa 12–12.30 Uhr

Museumstheater:

„Wentzingers Visionen“ jeden Sa 16.30–17.15 Uhr

Angebote für Familien und Kinder:

„Familienführung: Dämonen, Drachen und Teufelswerk“ So, 16.1. 12 Uhr

Museum für Neue Kunst

Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellungen:

„Farbwelten: Von Monet bis Yves Klein – Meisterwerke der klassischen Moderne aus den Kunstmuseen Krefeld“, Do bis 20 Uhr

läuft bis 30.1.2011

Führungen:

„Führung zu Farbwelten“ jeden Sa 15 Uhr

jeden So 11 u. 15 Uhr

jeden Do 18.30 Uhr

Konzerte:

„Farbwelten-Konzert mit dem ensemble chronophonie“ Do, 27.1. 20 Uhr

Angebote für Familien und Kinder:

„Familiennachmittag: blau, blau, blau...“, So 16.1. 14 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus

Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di–So 10–17 Uhr

Führungen:

„Freiburg baroque“ jeden So 11 Uhr

Fr 14.1. und 28.1. 12.30 Uhr

„Die Stadtmodelle“ Fr, 21.1. 12.30 Uhr

Konzert:

„Solorezitat Flöte“ Sa, 15.1. 20 Uhr

Angebote für Familien und Kinder:

„Familienführung: Freiburg baroque“, So, 23.1. 12 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlösse (Arco)

Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlösse, Rotteckring 5, Tel. 201-2571, Di–So 10–17 Uhr

Führungen:

„Technik und Gesellschaft in Rom“ So, 16.1. 12 Uhr

Angebote für Familien und Kinder:

„Familiennachmittag: Römische Schreiftäfelchen“, So, 23.1. 14 Uhr

Naturmuseum

Gerberau 32, Tel. 201-2566

Ausstellungen:

„Bitterer Maniok – Indianische Kulturen der Amazonasregion“ verlängert bis 25.04.

Führungen:

„Am Anfang war der Stein: Zeitreise durch die Erd- und Menschheitsgeschichte“ So, 16.1. 11 Uhr

„Bitterer Maniok“ Do, 20.1. 12.30 Uhr

Angebote für Familien und Kinder:

„Familiennachmittag: Besuch bei den Indianern im Regenwald“ So, 23.1. 14 Uhr

Kunsthau L6

Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do / Fr 16–19 Uhr; Sa / So 11–17 Uhr

Hauptprogramm:

„Das Ende der Milchstraße“ Di, Fr, Sa 19.30 Uhr

Familienprogramm:

„Mission Saturn“ Mi, Sa, So 15 Uhr

Kinderprogramm:

„Siri vom Rande der Milchstraße“ Fr 15 Uhr

Planetarium

Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g. Kartenreservierungen unter Tel. 3890630 (Mo–Fr 8–12 Uhr) oder im Internet auf www.planetarium.freiburg.de

Hauptprogramm:

„Das Ende der Milchstraße“ Di, Fr, Sa 19.30 Uhr

Familienprogramm:

„Mission Saturn“ Mi, Sa, So 15 Uhr

Kinderprogramm:

„Siri vom Rande der Milchstraße“ Fr 15 Uhr

Stadtbibliothek Freiburg

Hauptstelle am Münsterplatz

Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di–Fr 10–19 Uhr, Sa 10–14 Uhr

„Spielerisch-kreatives Vorlesen auf Englisch“, für Kinder von 3 bis 8 Do, 20. und 27.1. 16 Uhr

„Vorlesestunde für Kinder mit Frau Lacher“, Mi, 26.1. 16 Uhr

„Musikalisch-literarischer Neujahrsauftakt“, Mi, 19.1. 19 Uhr

„Lesetreff: Kürzere Tage“ Di, 25.1. 15 Uhr

„Bibliobus Mulhouse“, franz. Medien auf dem Münsterplatz Fr, 21.1. 14.30–16.30 Uhr

„Führung durch die Stadtbibliothek“, Mi, 26.1. 16.30 Uhr

Stadtbibliothek Haslach

Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di–Fr 13–18 Uhr

„Ausstellung: Das E-Werk zu Gast in der Bibliothek, Werke von Dietrich Schön“ läuft bis 25.2.

„Spiel und Spaß rund ums Buch mit BIBO“ für Kinder zwischen 2–3 Jahren Anmeldung unter Tel. 201-2261

Mo, 24.1. 10–11 Uhr

„Vorlesen im Vorleseessel“ für Kinder ab 3 Jahren

Mi, 19. und 26.1. 17 Uhr

„Bilderbuchkino in Haslach: Stein- suppe“, für Kinder ab 3 Jahren

Do, 27.1. 15 Uhr

Stadtbibliothek Mooswald

Falkenbergerstr. 21, Tel. 201-2280, Di/Fr 9–13 Uhr, Mi 14–18 Uhr, Do 9–18 Uhr

„Lesen und lesen lassen: Freunde von H. Heine“, ab 5 Jahren

Do, 20.1. 15 Uhr

Kinder- und Jugendmediothek (KiJuM) Rieselfeld

Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di–Fr 13–18, Mi 10–18 Uhr

„Bilderbuchkino: Der Gruffelo“, für Kinder ab 4 Jahren

Mo, 17.1. 15.30 Uhr

„Die Welt zuhause im Rieselfeld: Dienstag ist Vorlesetag“, mehrsprachige Geschichten für Kinder von 3–6 Jahren

Deutsch und Spanisch 18.1. 25.1. 15.30 Uhr

jeden Di 15.30 Uhr

„Suchen und Finden im Internet“, für Erwachsene, Anmeldung unter Tel. 201-2270

Do, 27.1. 18.15 Uhr

Infopoint Europa

Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2290

Sprechzeiten: Di, Mi, Fr 14–16 Uhr und nach Vereinbarung

Städtische Bäder

Keidel-Mineral-Thermalbad

An den Heilquellen 4, Tel. 490590

täglich 9–22 Uhr

Hallenbad Haslach

Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520

Di–Fr 14–21 Uhr

Sa, So 9–21 Uhr

Sa, 15.1. 9–19 Uhr

Hallenbad West

Ensisheimer Str. 9, Tel. 2105-510

Wegen Sanierung geschlossen bis Frühjahr 2011!

Faulerbad

Faulerstraße 1, Tel. 2105-530

Mo–Do 6–8 Uhr, 15–23 Uhr

Fr 8–11 Uhr

(nur Senioren und Schwangere)

15–23 Uhr

Sa 8.30–10.30 Uhr (nur Frauen)

10.30–20 Uhr

9–20 Uhr

Hallenbad Hochdorf

Hochdorfer Str. 16b, Tel. 2105-550

Di, Do 15–20 Uhr

Do 9.30–11 Uhr

(nur Senioren und Schwangere)

Fr 15–18 Uhr

(Kinderspielnachmittag) 12–18 Uhr

Sa 8.30–13 Uhr

Mo, Mi geschlossen

Hallenbad Lehen

Lindenstraße 4, Tel. 2105-540

Di 14–18 Uhr

Do 14–19 Uhr

Mi, Fr 14–20 Uhr

Sa 10–18 Uhr

So, Mo geschlossen

Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3689510, Öffnungszeiten: Mo–Do 9–18 Uhr, Fr 9–12.30 Uhr

Ausstellung:

„Migrationsgeschichte in Freiburg 1955–1973“ läuft bis 31.1.

Vorträge

„Computerspielen ohne Ende – Was können Eltern tun?“

Mo, 17.1. 19.30 Uhr

„Altersvorsorge macht Schule“, Mo, 17.1. 19 Uhr

„Meteorite – Steine, die vom Himmel fallen“, im Planetarium FR

Do, 20.1. 19.30 Uhr

„Atempause für die Seele“

Sa, 22.1. 10 Uhr

„Welt-Bilder“

Sa, 22.1. 10 Uhr

„Finanztransaktionssteuer“, Mi, 26.1. 19.30 Uhr

Dies & Jenes

Centre Culturel Français Freiburg (CCFF)

Münsterplatz 11 (im Kornhaus), Tel. 207390, www.ccf-fr.de

Öffnungszeiten: Mo–Do 9–17.30, Fr 9–14, Sa 11–14 Uhr

Ausstellung: „Unsere Opfer zählen nicht – Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“ läuft bis 22.1.2011

„Ciné-Club: Home“, im Kommunalen Kino Koki

Di, 18.1. 19.30 Uhr

Christbäume werden abgeholt

Noch bis zum 21. Januar sammelt die Freiburger Abfallwirtschaft (ASF) die Christbäume ein. Die Abholtermine stehen im Abfallkalender oder können unter www.abfallwirtschaft-freiburg.de aufgerufen werden. Da die Bäume gehäckselt und kompostiert werden, müssen sie frei von Lametta und anderem Schmuck sein.

Bürgerreise nach Isfahan

Bereits zum 19. Mal bietet der Freundeskreis Freiburg-Isfahan eine Bürgerreise nach Isfahan an. Sie findet vom 20. bis zum 30. April 2011 statt und bietet ein altbewährtes Programm mit Stationen in Teheran, Shiraz und Isfahan. Dort sind einige Begegnungen mit dem Freiburg-Freundeskreis geplant. Weitere Informationen und Anmeldung per E-Mail an info@bruecke-reisen.de oder telefonisch unter 7043260.

Reinigung der Innenstadt

Am 25. Januar entscheidet der Gemeinderat über Änderungen der Gehwegreinigungssatzung für die Innenstadt. Die Neukalkulation der Gebühren, die rückwirkend bereits ab 1. Januar gelten werden, bringt je nach Reinigungsklasse eine Steigerung um bis zu 4,2 Prozent je Frontmeter und Jahr mit sich. Neu ist auch, dass ab 1. März Teile der Garten- und Rempartstraße mit aufgenommen werden. Alle Betroffenen wurden vorab schriftlich von der Verwaltung informiert.

Mietspiegel liegt vor

Der neue Mietspiegel liegt jetzt in gedruckter Form vor. Er kann ab sofort für 7,50 Euro beim Amt für Liegenschaften (Fahnenbergplatz 4), beim Bürgeramt (Basler Straße 2) oder bei der Bürgerberatung im Rathaus zu den üblichen Öffnungszeiten erworben werden. Außerdem kann er online zum gleichen Preis unter www.freiburg.de/mietspiegel heruntergeladen oder bestellt werden. Beim Versand mit der Post kommen noch 2,50 Euro Porto dazu.

Brennholz zu ersteigern

Am morgigen Samstag, 15. Januar, findet im Opfinger Wald die diesjährige Holzversteigerung statt. Ab 13 Uhr (Bewirtung ab 11 Uhr) kommen etwa 120 Ster Brennholz unter den Hammer. Angeboten werden Eiche, Hainbuche, Rot- und Esche, die Mindestpreise liegen bei 55 Euro pro Ster für einen Meter langes Scheitholz. Auch Brennholz in langer Form wird angeboten. Der Mindestpreis hierfür liegt bei 35 Euro je Ster.

Der Versteigerungs- und Festplatz liegt am Wangener Weg. Dies ist, von Opfingen in Richtung Freiburg fahrend, der erste Waldweg nach dem kleinen Baggersee (Weg ist ausgeschildert). Am besten erreicht man den Platz mit dem Bus (Linie 32 und 33) bis zur Haltestelle „Kleingärten“, von hier aus sind es etwa 600 Meter Fußweg. Wer mit dem Auto kommt, parkt am kleinen Baggersee; von hier aus sind es nur 400 Meter bis zum Festplatz.

Auf gute Nachbarschaft im Hochhaus der Superlative

Miteinander statt Nebeneinander im frisch sanierten Passivhochhaus Buggingerstraße 50: Die Quartiersarbeit Weingarten-West organisierte die bundesweit erste „Stockwerksbörse“



Nette Nachbarin gesucht: Entspanntes Kennenlernen am Stockwerkstisch 8. Der Plan auf der Tischmitte zeigt den Grundriss der neun Wohnungen auf dem Stockwerk. Quartiersarbeiter Gerhard Steinhart (2. von rechts) moderiert die Gespräche und hilft bei Fragen. (Foto: Quartiersarbeit)

Das Hochhaus in der Bugginger Straße 50 in Weingarten ist nicht nur zum ökologischen, sondern auch zum sozialen Vorzeigeprojekt geworden: Schon in der Planungsphase konnten die zukünftigen Bewohner ihre Ideen und Bedürfnisse aktiv einbringen. Nun hatten sie bei der bundesweit ersten „Stockwerksbörse“ auch die Gelegenheit, nach den passenden Nachbarn Ausschau zu halten. Schließlich sollen nicht nur die Bauteile des ersten deutschen Passivhochhauses fest zusammenhalten, sondern auch die Bewohner.

Noch vor zwei Jahren stieß man in der Bugginger Straße 50 auf einen tristen, grauen Hochhausblock. Gebäude und Haus-technik waren veraltet, die Wände mangelhaft isoliert und der Eingangsbereich anonym und wenig einladend. Eine Sanierung des Wohnblocks der Stadtbau war unausweichlich. An sich keine außergewöhnliche Sache – wäre man nicht auf eine Idee gekommen, die in Deutschland bisher niemand gewagt hatte: Das 16-stöckige Hochhaus aus den 60er-Jahren sollte nach modernstem Passivhausstandard saniert werden. Bei dieser Bauweise kann der Energiebedarf durch gute Dämmung und Lüftungsanlagen mit passiven Quellen, zum Beispiel Körperwärme, Abwärme von technischen Geräten oder Sonneneinstrahlung, gedeckt werden. Der Gemeinderat fand die Idee gut und gab im Sommer 2008 grünes Licht. Der Baubeginn war ein gutes Jahr später.

Großprojekt in der Endphase

Jetzt, rund anderthalb Jahre später, befindet sich das Sanierungsprojekt in der Endphase. Von außen ist die Veränderung schon gut sichtbar: Die überdimensionierten Balkone wurden in die Wohnungen integriert und neue, kleinere Balkone in frischen Grüntönen an der Außenfassade angebracht. Zudem sind die Wohneinheiten kleiner, wodurch aus ursprünglich 90 nun 139 Zwei- und Dreizimmerwohnungen wur-

den – 30 davon sind barrierefrei zugänglich.

Doch die äußerlich sichtbaren und energetisch messbaren Veränderungen sind nicht die einzigen. Bereits 2007 nahm sich die Quartiersarbeit Weingarten-West vom Forum Weingarten auch den Veränderungen auf der sozialen Ebene an. Sie schuf Beteiligungsmöglichkeiten für Bewohner, Anwohner und Interessenten, brachte deren Meinungen und Wünsche in den Planungsprozess ein, informierte vor Ort und führte nach Baustart durch die Baustelle. Ein Prozess, der ebenso vorbildlich wie schwierig abläuft: „Bürgerbeteiligung zu praktizieren, ohne zu wissen, wer in das Haus einziehen wird – das war nicht einfach“, erinnert sich Sozialarbeiterin Christel Werb. Umso größer ist nun die Freude über die zufriedenen Gesichter und dankenden Worte der zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner.

Börse für stabile Hausgemeinschaften

Auch die ungewöhnliche Idee einer „Stockwerksbörse“, bei der sich die Wohnungsinteressenten gegenseitig kennenlernen und zu Stockwerksgemeinschaften zusammenschließen konnten, war ein voller Erfolg. Rund 100 Interessierte kamen auf Einladung der Quartiersarbeit in das Mehrgenerationenhaus in Weingarten, um erste Kontakte zu knüpfen und eine gute Basis für ein vertrauensvolles nachbarschaftliches Miteinander zu schaffen. An 16 Tischen – pro Stockwerk einer – wurde lebhaft und harmonisch diskutiert und Erwartungen ausgetauscht. Moderatoren begleiteten die Gesprächsrunden, und am Ende der Veranstaltung hatten sich schon zahlreiche Stockwerksgemeinschaften gebildet. Ein Erfolg für alle Beteiligten: „Die Hausgemeinschaften helfen, dass das Leben im Hochhaus nicht anonym und einsam abläuft, sondern eingebunden in ein stabiles nachbarschaftliches Netzwerk“, erklärt Annette Brox vom Forum Weingarten 2000. Diese Herangehensweise sorgte sogar auf Bundesebene für Aufmerksamkeit: 2009 wurde das Konzept

der Wohnverwandtschaften als eines von zehn Leuchtturmprojekten ausgezeichnet. Bis Ende Dezember sollen sich alle Stockwerksgemeinschaften gebildet haben und weitere Stockwerkstreffen stattfinden. Der Einzug ist ab März 2011 geplant. Insgesamt werden etwa 250 Menschen in der Bugginger Straße 50 ihr neues Zuhause finden. Die zukünftige Bewohnerschaft ist bunt gemischt: Viele Senioren, aber auch Familien, Alleinerziehende oder junge Pärchen planen den Einzug. Von den bisherigen Mietparteien entschieden sich nur wenige für die Rückkehr in das Haus. Der Großteil verzichtet lieber auf einen erneuten Umzug und macht den Wohnersatz zur Hauptwohnung.

Bauliche, finanzielle und soziale Herausforderungen

13,4 Millionen Euro kostet das Großprojekt, für das die Freiburger Stadtbau (FSB) teils ganz neue Techniken austüfteln musste. Doch das Unternehmen kümmert sich nicht nur um die baulichen und finanziellen Herausforderungen, sondern unterstützt auch die Initiativen und Angebote der Quartiersarbeit auf sozialer Seite. Zu den vielfältigen Aufgaben gehörte auch, die bisherigen Mietparteien mit Ersatzwohnungen zu versorgen, für diese Umzüge Akzeptanz zu schaffen und sie zu managen. „Insgesamt ist das Projekt eine riesige Herausforderung – bisher haben wir sie aus meiner Sicht gut gemeistert“, so das Fazit von Rüdiger Mag von der FSB.

Veranstaltungsraum und Concierges im Erdgeschoss

Die sichtbaren Fortschritte des Großprojekts bestätigen diese Einschätzung. Hier wurde mit Blick aufs Detail und auf langfristige Wohnzufriedenheit geplant: So ist im Erdgeschoss beispielsweise die Einrichtung eines Concierge-Raums geplant – einer der Wünsche, die durch die Bürgerbeteiligung angeregt wurden. Die Präsenz der Concierges soll nicht nur Unruhestifter abschrecken, sondern auch eine persönliche Atmosphäre

schaffen, und für Sicherheit und Sauberkeit im gesamten Eingangsbereich sorgen.

Daneben werden voraussichtlich drei soziale Träger mit ihren Diensten im Erdgeschoss präsent sein: das Büro der Quartiersarbeit Weingarten-West, der offene Nachbarschaftstreff der Diakonie und voraussichtlich auch die Arbeiterwohlfahrt, die Angebote für Senioren plant.

Doch damit nicht genug: Ein großer Veranstaltungsraum soll sowohl Hausbewohnern als auch sozialen Einrichtungen die Möglichkeit für gemeinsame Treffen und Feste geben. Und eine Gästewohnung ermöglicht sogar den Empfang von Übernachtungsgästen, wenn der Platz hierfür in der eigenen Wohnung fehlt.

Viele weitere Projekte ergänzen das besondere Angebot in der „Buggi 50“: So nehmen derzeit beispielsweise neun Frauen aus dem Stadtteil an dem einjährigen Qualifizierungsprogramm „Sparfüchsinen“ teil. Ihr Wissen und ihre Tipps zum ökologischen und ökonomischen Hauswirtschaften werden sie wiederum an die zukünftige Bewohnerschaft des Hochhauses weitergeben.

Energiesparprojekte und Seniorenaktivplatz

Auch das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE) ist mit einem wissenschaftlichen Projekt im neuen Passivhochhaus vertreten: Die 9. und die 15. Etage wurden mit energiesparenden Küchen ausgestattet, deren Effizienz das ISE in den kommenden drei Jahren untersucht.

Zu guter Letzt ist im Gartenbereich ein Aktivplatz mit Bewegungsangeboten geplant, auf dem sich vor allem die Bewohner im Quartier auf verschiedenen Niveaus sportlich austoben können.

An kreativen Wohlfühl-Ideen mangelt es in der Bugginger Straße 50 also nicht. Entsprechend groß dürfte die Vorfreude der zukünftigen Bewohner auf den Einzug sein. Und auch wenn es damit zum Weihnachtsfest noch nicht geklappt hat – das Osterfest kann im neuen Heim geplant werden. (ea)

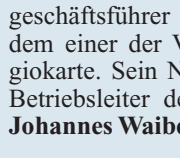
NAMEN UND NACHRICHTEN

Kurz vor Weihnachten ging der langjährige Betriebsleiter und Prokurist der Freiburger Verkehrs AG, Dipl.-Ing. **Thomas Ruff**, in den Ruhestand.



Ruff trat im Juli 1980 als Assistent des technischen Vorstands seinen Dienst bei der VAG an. Seit dem 13. März

1984 fungierte er als Betriebsleiter und ist damit wohl am längsten im Amt befindlicher Betriebsleiter eines deutschen Straßenbahnbetriebs. In seiner Dienstzeit hat er nicht nur alle Straßenbahnfahrzeuge und Bahnstrecken in Betrieb genommen, sondern auch über 500 Prüfungen für Straßenbahnfahrer abgenommen. Als Gründungsgeschäftsführer ist er außerdem einer der Väter der Regiokarte. Sein Nachfolger als Betriebsleiter der VAG wird **Johannes Waibel**.



Die Stadt Freiburg und die Ortschaft Ebnet trauern um **Hellmut Menner**. Der frühere Ortsvorsteher und Ortschaftsrat von Ebnet ist am Tag vor Weihnachten nach langer und schwerer Krankheit im Alter von 55 Jahren verstorben. Der gebürtige Ebnetter und Verwaltungsbeamte im Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald war nach der Kommunalwahl 1999 erstmals zum Ortsvorsteher gewählt worden und

wurde 2004 in diesem Amt bestätigt. Aufgrund seiner schweren Erkrankung verzichtete er zur Kommunalwahl 2009 auf eine erneute Kandidatur; bereits zwei Jahre vorher hatte seine Stellvertreterin Maria Müller kommissarisch die Amtsgeschäfte übernehmen müssen. Zu seinem Nachfolger wählte der Gemeinderat 2009 Bernhard Sängler.

Hellmut Menner hatte sich als Ortsvorsteher vor allem für die Umgestaltung der Ortschaft engagiert, die nach der Eröffnung der neuen B 31 möglich geworden war; bis dahin hatte die stark befahrene Bundesstraße die Gemeinde im Freiburger Osten zerschneiden. Der Rahmenplan Ebnet, die Neugestaltung der Ortsmitte und der Neubau der Feyel-Grundschule waren nur einige der Projekte in seiner zehnjährigen Amtszeit. Neben seinem politischen Mandat war Menner in nahezu allen Vereinen der Ortschaft aktiv und langjähriger Vorsitzender des Musikvereins Ebnet.

Wechsel an der Rathauspitze in Freiburgs japanischer Partnerstadt Matsuyama: Mit 49 Prozent der Wählerstimmen gewann der 43-jährige bisherige Radiomoderator **Katsuhito Noshi** die Wahl zum Bürgermeister in Matsuyama. Katsuhito Noshi wird Nachfolger von Tokihiro Nakamura, der seit 1999 das Amt des Bürgermeisters bekleidet hatte. Nakamura hatte auf eine erneute Kandidatur verzichtet und war stattdessen erfolgreich bei den Wahlen zum Gouverneur an der Spitze der Präfektur Ehime angetreten. ☛

VORSCHAU 2011

Messen, Feste, Sport- und Kulturveranstaltungen im Überblick

Januar

- 20.1. bis 22.1. i+e Innovation erleben – Die Industriemesse 2011, Messe
- 22.1. Nachtflormarkt, Messe
- 22.1. Neueröffnung der Schatzkammer, Augustinermuseum
- 27.1. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz, Hist. Kaufhaus
- 31.1. bis 3.2. Internationale Kulturbörse, Messe

Februar

- 5.2. Riesenflormarkt, Messe
- 11.2. bis 13.2. Automobil 2011, Messe
- 17.2. bis 18.2. Jugend forscht, Messe
- 18.2. bis 20.2. Gartenträume, Messe
- 19.2. Freiburger Spielzeug- und Modellbahnbörse, Messe
- 19.2. Ausstellung Hello.Goodbye, Museum für Neue Kunst
- 24.2. bis 25.2. effizienz.forum, Messe
- 25.2. bis 27.2. Gebäude.Energie.Technik, Messe
- 26.2. bis 27.2. IMMO, Messe

März

- 5.3. Riesenflormarkt, Messe
- 7.3. Rosenmontagszug, Innenstadt
- 8.3. 100 Jahre Internationaler Frauentag, Rathausplatz
- 11.3. bis 20.3. cft – die freizeitmesse, Messe
- 12.3. bis 25.4. Ausstellung Vom Ei zum Küken, Naturmuseum
- 17.3. bis 16.10. Ausstellung Leben am Nil, Colombischlösschen
- 19.3. Waldfest des Bürgervereins St. Georgen, Seehau
- 25.3. bis 27.3. Südbadische Gebrauchtwagen-Verkaufsschau, Messe
- 27.3. Landtagswahl Baden-Württemberg

April

- 2.4. bis 3.4. Freiburg Marathon mit Marathonmesse, Messe
- 9.4. 47. Nachtflormarkt, Messe
- 10.4. Mittelalterlicher Erlebnistag, Mundenhof
- 15.4. bis 25.4. Ostermarkt, Kartoffelmarkt
- 16.4. bis 17.4. Tage der offenen der Stadtgärtnerei, Mundenhof
- 16.4. bis 30.10. Ausstellung Unser Schwarzwald, Augustinermuseum
- 22.4. Ostertag im KonTiKi, Mundenhof

Mai

- 6.5. bis 8.5. Country Horse, Messe
- 7.5. Megasamstag, Innenstadt
- 7.5. bis 8.5. Deutsch-Japanisches Frühlingfest
- 13.5. bis 23.5. Frühjahrsmesse, Messe
- 14.5. bis 15.5. Spargelfest, St. Georgen
- 21.5. bis 22.5. Riesenflormarkt, Messe
- 23.5. bis 29.5. Mehrklang-Festival
- 26.5. bis 28.5. Markt der Partnerstädte, Rathausplatz
- 28.5. bis 29.5. Baby+Kind – die Messe für junge Familien, Messe



Schon jetzt vormerken: Was läuft 2011 in Freiburg? (Foto: Pixelio)

Juni

- 8.6. bis 10.6. Intersolar Europe 2011, Messe
- 17.6. bis 19.6. Black Forest Ultra Bike, Kirchzarten
- 24.6. bis 26.6. Oberlindhock, Oberlinden
- 25.6. 48. Nachtflormarkt, Messe
- 25.6. Sommersonnwendfeuer, Mundenhof
- 26.6. Afrikafest, Mundenhof
- 26.6. Jedermann-Triathlon, Landwasser
- 29.6. bis 17.7. ZMF, Mundenhof
- 30.6. bis 15.1. Ausstellung Schlangenglinien, Naturmuseum
- 30.6. bis 5.7. Weinfest, Münsterplatz

Juli

- 1.7. Narrenhock, Rathausplatz
- 1.7. Freiburger Bambinilauf, Seepark
- 2.7. bis 3.7. 24-Stunden-Lauf für Kinderrechte, Seepark
- 2.7. bis 3.7. messe für studium + abiturientenausbildung, Messe
- 9.7. Freiburger Laufnacht, Innenstadt
- 12.7. bis 14.7. Intersolar North America, Messe
- 16.7. bis 17.7. Sea of Love, Tunisee
- 23.7. bis 24.7. Schwimmbadfest, Freibad St. Georgen
- 23.7. Mittsommernachtstisch, Theater Freiburg
- 24.7. Schauinslandkönig, Schauinsland
- 27.7. bis 31.7. Schloßbergfest, Schloßberg
- 28.7. bis 7.8. Freiburger Weinkost, Historisches Kaufhaus
- 30.7. Schauinsland Klassik Festabend, Messe

August

- 1.8. bis 7.8. Tamburi Mundi, E-Werk
- 6.8. Regionalmarkt, Augustinerplatz
- 20.8. 49. Nachtflormarkt, Messe

September

- 2.9. bis 4.9. Kunstwoche, Obere Altstadt
- 5.9. bis 10.9. Akademie-Konzerte, Hochschule für Musik
- 10.9. bis 18.9. Baden Messe 2011 (SCHAWA), Messe
- 11.9. Rieselfeldmeile, Rieselfeld
- 16.9. Nocturne, Galerien und Kunsträume
- 24.9. bis 25.9. Besuch von Papst Benedikt XVI.
- 30.9. bis 1.10. Riesenflormarkt, Messe

Oktober

- 1.10. Megasamstag, Innenstadt
- 5.10. bis 11.10. LirumLarumLesefest, Verschiedene Veranstaltungsorte
- 7.10. bis 9.10. Südbadische Gebrauchtwagen-Verkaufsschau, Messe
- 8.10. Presseball, Konzerthaus
- 14.10. bis 24.10. Herbstmesse, Messe Freiburg
- 15.10. bis 16.10. Internationale Mineralientage Freiburg, Messe
- 22.10. bis 23.10. Flohmarkt, Messe Freiburg
- 28.10. bis 30.10. Antique & Art, Messe Freiburg

November

- 3.11. bis 13.11. Variété am Seepark, Bürgerhaus Seepark
- 4.11. bis 6.11. Plaza Culinaria, Messe Freiburg
- 9.11. Gedenken an Reichspogromnacht, Pl. der Alten Synagoge
- 10.11. bis 12.11. 8. Deutsch-Französische Kulturgespräche
- 11.11. bis 12.11. Marktplatz Arbeit Südbaden, Messe
- 12.11. bis 13.11. Mein Hund, Partner auf 4 Pfoten, Messe
- 12.11. Freiburger Spielzeugbörse Messe
- 12.11. Brettlemarkt Messe
- 17.11. bis 20.11. Literaturgespräch, Rathaus
- 19.11. 50. Nachtflormarkt, Messe
- 21.11. bis 23.12. Weihnachtsmarkt, Innenstadt
- 26.11. bis 4.3. Ausstellung Federträume, Augustinermuseum
- 26.11. bis 27.11. Kleintierschau, Messe

Dezember

- 1.12. bis 4.12. Stories – Jugendliteraturtage
- 9.12. bis 10.12. Riesenflormarkt, Messe
- 10.12. Kindertrödelmarkt, Messe
- 17.12. bis 18.12. Krippenspiel, Mundenhof
- 28.12. Turngala, Messe

(Änderungen möglich. Alle Angaben ohne Gewähr)

HBO im Blick

Hyperbare Sauerstofftherapie Hilfe bei:

- akutem/subakutem Hörsturz
- akutem Tinnitus
- chronischer Wunde, diabetischem Fußsyndrom
- Knochennekrose, Knochenmarködem
- Strahlenfolgen, Cystitis, Proktitis
- Retinitis pigmentosa



Sauerstofftherapie:
mit Druck
erfolgreich

Druckkammerzentrum Freiburg GmbH und HBO₂-Tagesklinik
Habsburgerstr. 116, 79104 Freiburg
☎ 0761 / 38 20 18 • www.hbo-freiburg.de

Baumodernisierung

Alte Schale – neuer Kern

- Betonung baulicher Vergangenheit bei
- zeitgemäßem Wohnen
- mit stilsicherer Sanierung und
- moderner umweltgerechter Technik.
- Neues Wohngefühl.



Hopp+Hofmann
Tel. 0761/45997-0
www.modernisieren-in-freiburg.de

DanceEmotion

Ballett · Jazz · HipHop · Modern
Neue Kurse ab 10. Januar 2011!

- Tänz. Früherziehung ab 3 J.
- Ballett* Jazz-Gymnastik
- Jazz ab 5 J. Yoga
- HipHop ab 5 J. Modern
- Modern-Jazz
- Video Dancing
- Street Jazz
- Breakdance
- Popping
- Step

Kurse auch in FR-Haslach!
79098 Freiburg · Humboldtstraße 3
tel. 0761 7 25 24
www.danceemotion.de

*Ballett nach dem Lehrplan der Royal Academy of Dance, London

Trauerfall...

Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST
Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
☎ 0761-27 30 44

79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
Direkt am Hauptfriedhof

Freiburger Mundartgruppe e.V.

Theater der guten Laune über 50 Jahre
www.freiburger-mundartgruppe.de

Fleischkäs un rodi Schtrapse

Kumedi in 3 Akte von Regina Rösch
Regie: Olaf Kreutzburg

Termine Frühjahr 2011		
Sa. 22. Januar	20.00 Uhr ab 18.15 Uhr	Fritz-Hüttinger-Haus, Freiburg-Mooswald Bewirtung durch die Freiburger Mundartgruppe
Sa. 29. Januar	20.00 Uhr ab 19.00 Uhr	Bürgerhaus Zähringen, Freiburg Getränke im Foyer
Sa. 5. Februar	20.00 Uhr ab 19.00 Uhr	Bürgerhaus am Seepark, Freiburg Getränke im Foyer
Sa. 12. Februar	20.00 Uhr ab 18.30 Uhr	Kageneckhalle, Stegen mit Bewirtung durch RV Stegen
Sa. 12. März	20.00 Uhr ab 18.15 Uhr	St. Klara-Gemeindehaus, Freiburg mit Bewirtung durch die Freiburger Mundartgruppe

Tel. Bestellung 0761 - 4762378 www.freiburger-mundartgruppe.de
Vorverkauf: Badische Zeitung, Bertoldstr. 7 und die üblichen Vorverkaufsstellen

sehenhörenfühlen

Elegant zurückhaltend. Auch beim Preis.
sieselbst

Loewe Art SL jetzt bis zu 400 Euro günstiger.
Hinter dem eleganten Äußeren von Art SL versteckt sich alles für perfekten Fernsehgenuss. Ebenfalls inklusive: 300 Euro Preisvorteil bei Modellen bis 37 Zoll, ab 42 Zoll sogar 400 Euro.

www.velde-freiburg.de **EP:Velde**
Habsburger-Str. 125 79104 Freiburg Telefon 0761 / 257 64 info@velde-freiburg.de
TV · HiFi · High End